Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **1. Juli 2020, 7+8/2020**

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb

Zwischen Digitalisierung und Corona

Ausbildung 4.0

Homeoffice
Das sagen Firmen › S. 8

Fahrradläden
Corona sorgt für Boom › S. 10

Mehrwertsteuersenkung
Darauf müssen Betriebe achten › S. 48

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Innovativ und erfolgreich geben wir Ihrem Traumprojekt Stabilität!

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM

- Planung von Ingenieurbauwerken nach §§ 41 HOAI und Tragwerksplanung von Gebäuden nach § 49 HOAI in Stahlbeton-, Holz-, Stahl- und Stahlleichtbauweise
- Betonfertigteilbau
- Verbundbau
- Verbauplanung
- Objektüberwachung
- Sanierung von alten und denkmalgeschützten Bauten
- Brandschutznachweise
- Beurteilung alter Konstruktionen hinsichtlich der Tragfähigkeit und des Brandschutzes
- Machbarkeitsstudien
- Gutachten

LÖFFLER
Ingenieur
Consult GmbH

Löffler Ingenieur Consult GmbH
Ingenieurbüro für Tragwerksplanung
Tübinger Str. 66 · 72762 Reutlingen
Tel. 0 71 21 / 3 87 80-0
Fax: 0 71 21 / 3 87 80-21
info@loeffler-ingenieure.de
www.loeffler-ingenieure.de

3 Fragen zum...??? Freibad in Corona-Zeiten

David Letzgus-Maurer, 47, ist Betriebsleiter im Tübinger Freibad, das die Stadtwerke Tübingen GmbH betreiben. Das Freibad gehört zu den größten in der Region und verzeichnete im vergangenen Sommer in der Spitze bis zu 10.000 Badegäste an einem Tag. Foto: PR

Wir führen dieses Interview Mitte Juni, unmittelbar nachdem das Tübinger Freibad in die diesjährige Saison gestartet ist – coronabedingt einige Zeit später als ursprünglich geplant. Wie waren die ersten Tage?
Unter den strengen Corona-Bedingungen ist vieles anders und ungewohnt. Das geht uns als Betreiber genauso wie den Badegästen. Die Corona-Verordnung hat aber deutlich gemacht: Ohne strikte Hygiene-Regeln und Infektionsschutz-Maßnahmen geht es in diesem Sommer nicht. Jeder Badbetreiber muss die Regeln individuell umsetzen – weil jedes Bad unterschiedliche Voraussetzungen, Wasserflächen und Platzangebote mitbringt. Wir sind bislang positiv gestimmt, weil die Badegäste gut mitziehen und die Maßnahmen funktionieren. Es überwiegt bislang eindeutig die Freude, dass man wieder schwimmen kann.

Wie unterscheidet sich ein Freibadbesuch in diesem Jahr von den Freibadbesuchen, die wir sonst kennen?
Der größte Unterschied: Es darf nur eine begrenzte Anzahl an Gästen zeitgleich schwimmen und baden. Und selbstverständlich gelten auch im Wasser die Abstandsregeln. Wir haben im Schwimmerbecken ein Einbahnstraßen-System mit Doppelbahnen eingerichtet. Dadurch vermeiden wir Gegenverkehr und die Gäste können den Mindestabstand einhalten. Hier hoffen wir auf die Disziplin und Bereitschaft der Badegäste, sich auf die neuen Regeln einzulassen. Eine Umstellung gibt es auch beim Eintrittskartenkauf: Tickets gibt es nur noch online. Auf Attraktionen wie Rutsche, Sprungturm oder Wassersprudler müssen die Gäste erst einmal leider verzichten – ebenso wie auf die Innenduschen und Sammelumkleiden. Wir hoffen sehr, im Laufe des Sommers sukzessive auch die noch gesperrten Sportareale sowie das Kinder-Planschbecken öffnen zu können.

Welche coronabedingten Vorbereitungen mussten Sie im Bad treffen?
Neben der Sperrung einiger Bereiche und dem Einbahnstraßen-System im Schwimmerbecken haben wir vor allem die Betriebsabläufe angepasst. Das heißt: Es gibt drei Zeitfenster pro Badetag. In den Pausen wird das Bad vollständig geräumt, gereinigt und desinfiziert. Erst dann dürfen die Gäste, die das nächste Zeitfenster gebucht haben, hinein. Hinweise, Markierungen und „Leitplanken“ in und rund um die Becken machen überall auf die gebotenen Corona-Regeln aufmerksam, immer mit dem obersten Ziel, die Gesundheit der Gäste bestmöglich zu schützen.

20

Zwischen Corona und Digitalisierung

Ausbildung 4.0

Illustration: dumayne, Vitvider, ST WONG/shutterstock.com

TITELTHEMA

Ausbildungsbetriebe sind derzeit zweifach gefordert: Die Digitalisierung schafft neue Berufe, zugleich müssen sie mit den Folgen der Corona-Krise umgehen. WNA zeigt, wie Unternehmen diese doppelte Herausforderung meistern.

21 Ausbildung in Corona-Zeiten (I): Das sollten Betriebe wissen

22 Ausbildung in Corona-Zeiten (II): Mit Mundschutz an der Maschine

24 E-Commerce: Die Pionierarbeit

26 Das ändert sich bei den IT-Berufen: Neue Namen, neue Inhalte

INHALT

03 Erste Seite
Drei Fragen zum Freibad in Corona-Zeiten

06 Hingucker
Zahlen rund um die Floristik

08 Aktuelles

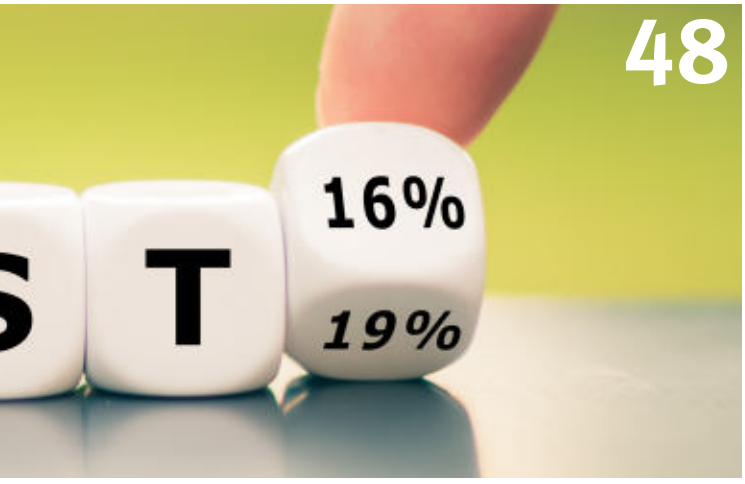
08 Homeoffice: So sind die Erfahrungen: Ausnahme? Oder bleibt das?

10 Fahrradboom: Auf der Überholspur

12 Neckar-Alb-Bahn: Fahren in Gelb und Weiß

16 Im Gespräch
List-Forscher Eugen Wendler

19 IHK-Service
Dolmetscher- und Übersetzerdatenbank



28 IHK-Report

28 Betriebe in Not: Über 21.000 Soforthilfe-Anträge

34 Branchenentwicklung in der Region: Strukturwandel geht weiter

40 Termine

40 Neue IHK-Onlineangebote für Gründer: Unterstützung für den Start

42 Weiterbildung

48 Info & Praxis

48 Befristete Mehrwertsteuersenkung: Das Wichtigste im Überblick

53 Unterstützung für IHK-Weiterbildungen: Aufstiegs-BAföG steigt

56 Firmen-Report

56 KfW investiert 300 Millionen Euro: Bund steigt bei Curevac ein

57 Award für Sülzle-Gruppe: Unternehmensführung prämiert

60 Börsen

65 Ihre IHK

65 Impressum

66 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UM DIE FLORISTIK

191
Einzelhändler verkaufen in der Region Neckar-Alb Blumen und Pflanzen.

37
Euro gibt statistisch gesehen jeder und jede Deutsche im Jahr für Schnittblumen aus.

757
Millionen frische Schnittblumen wurden im Jahr 2018 aus dem Ausland nach Baden-Württemberg importiert. Den größten Anteil (30,7 Prozent) machten dabei Rosen aus – gefolgt von Chrysanthemen und Tulpen.

10
Blumengroßhändler haben ihren Unternehmenssitz in der Region.

Foto: loops7/iStockphoto.com, Quellen: Statistisches Landesamt, Zentraler Gartenbauverein (ZVG), eigene Recherchen

91,7

Prozent der nach Baden-Württemberg importierten Rosen stammten 2018 aus den Niederlanden.

12

Azubis (alle weiblich) absolvieren in der Region derzeit eine Ausbildung zur Floristin.

Homeoffice: So sind die Erfahrungen

Ausnahme? Oder bleibt das?

Mit Corona erlebte das Homeoffice einen rasanten Aufschwung. Von einem Tag auf den nächsten waren viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am heimischen Schreibtisch gelandet. Doch taugt das Homeoffice für die Praxis? „WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ hat Eindrücke und Erfahrungen gesammelt.

„Das war ein Sprung ins kalte Wasser“, berichtet Heiko Müller, Geschäftsführer von Renishaw, wie beim Unternehmen in Pliezhausen von einem Tag zum nächsten Homeoffice eingeführt wurde. Alles musste gleichzeitig passieren: Laptps beschaffen, Remote-Zugänge aufbauen, Teams teilen oder in Einzelfällen sogar mit Büroausstattung aushelfen. So erging es vielen Firmen und ihren Beschäftigten mit Beginn des Lockdowns. Oberste Priorität: die Gesundheit, schildert Mark Böttger von der Berghof GmbH: „Das hat natürlich unsere IT-Spezialisten vor große Herausforderungen gestellt, die sie aber mit Bravour gelöst haben.“

Die erste Resonanz: Immerhin, die Arbeit konnte weitergehen, sagt auch Jan Kittelberger von Kittelberger Media Solutions: „Wir haben tolle Erfahrungen gesammelt und sind froh, dass alle Mitarbeiter so an einem Strang gezogen haben.“ Auch beim Reutlinger Unternehmen ging Anfang März sehr kurzfristig ein Großteil der Beschäftigten ins mobile Büro. Klar, die Vorteile des Homeoffice liegen für viele auf der Hand: Keine Fahrt ins Büro, freiere Zeiteinteilung, fokussierteres Arbeiten und, wo nötig, ein Blick auf die Kinder. Um den Mitarbeitern möglichst viel Struktur zu bieten, hat man bei der Firma Meet Now in Albstadt in Corona-Zeiten für alle ein „Daily“, also ein tägliches Onine-Meeting, eingeführt. Alle sollen wissen, wer woran gerade arbeitet. Und wenn es zu Hause doch zu fad oder zu einsam wird, trifft man sich bei dem IT-Unternehmen im „Lonely im Homeoffice“-Channel. Statt Treffen an der Kaffeemaschine gibt es den Plausch eben online.

Kreative Freiräume

Technisch gut vorbereitet fühlte sich auch Carlo Di Gianvittorio von Artistic Werbewelten in Bisingen. Der Art-Director war seit Mitte März im Homeoffice und profitierte vor allem von den kreativen Freiräumen: „Neben unserer festen Kernzeit konnte man sich doch relativ frei einteilen und gut an einer Idee oder Konzeption weiterarbeiten.“ Den Eindruck deckt auch eine aktuelle Homeoffice-Studie von Fraunhofer. 55 Prozent der Befragten fühlen sich im Homeoffice bedeutsam oder sogar wesentlich produktiver. Interessant: Der Wert ändert sich deutlich und sinkt rapide, wenn Kinder unter zwölf Jahren zu betreuen sind.

Zeit für Exit

Doch das Homeoffice soll kein Dauerzustand werden, auch wenn gute Erfahrungen vorhanden sind, erzählt Jan Kittelberger: „Das echte Miteinander ist sehr wichtig für uns, wir ziehen die echte räumliche Zusammenarbeit anderen Modellen vor.“ Carlo Di Gianvittorio vermisst das Geplänkel und Geplaudere zwischendurch und ist „froh, dass so langsam alle wieder in die Firma eintrudeln“. Auch bei Renishaw nimmt Heiko Müller den Exit in den Blick und will „mit kleinen Schritten zurück in Richtung Normalität“. Er geht aber davon aus, dass Homeoffice künftig stärker bei Renishaw verankert sein wird. Das gilt auch für Berghof, so Mark Böttger: „Das Ersetzen von Präsenz-Meetings durch Videokonferenzen wird dauerhaft ein Thema bleiben.“ ■

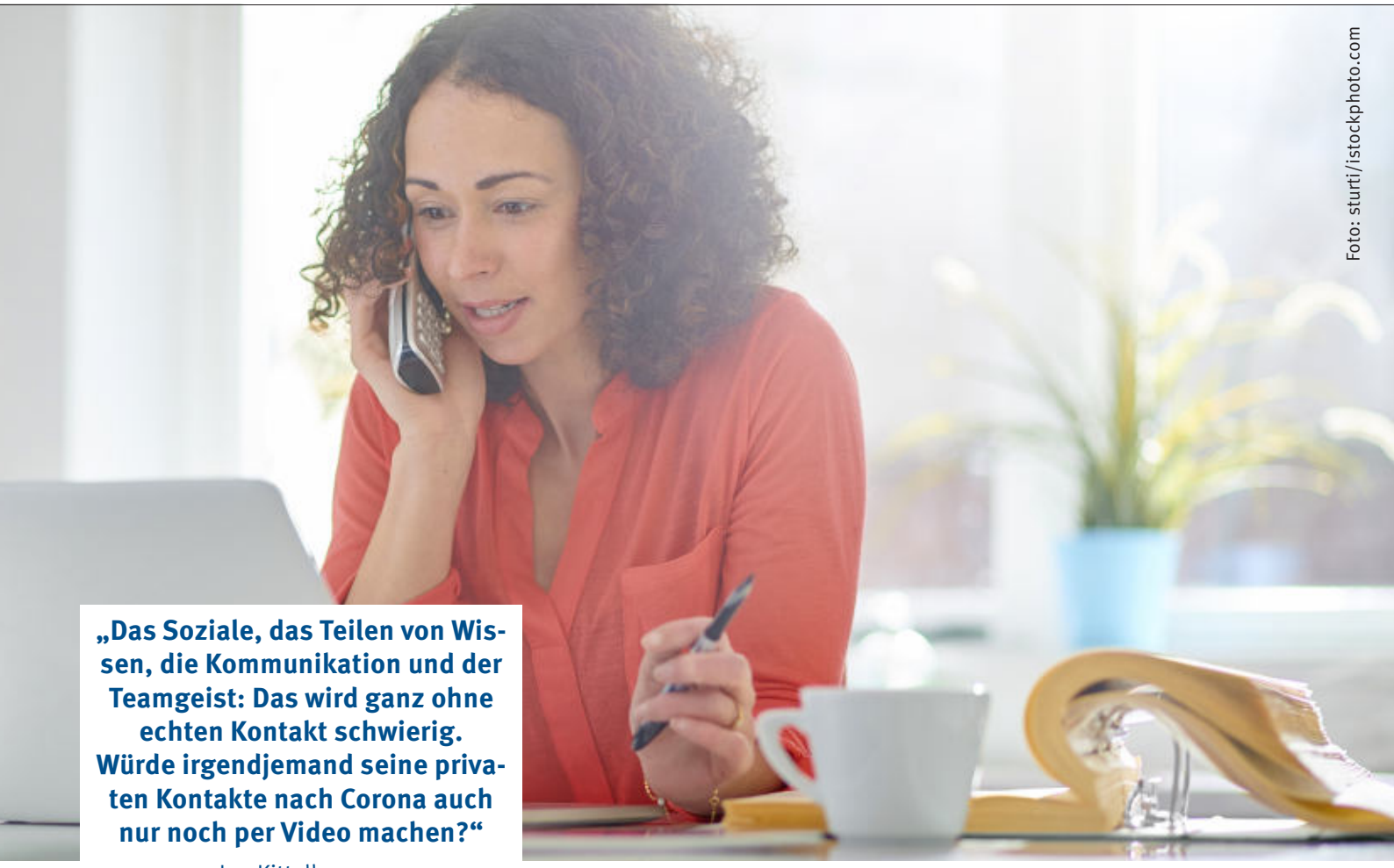


Foto: sturti/istockphoto.com

„Das Soziale, das Teilen von Wissen, die Kommunikation und der Teamgeist: Das wird ganz ohne echten Kontakt schwierig. Würde irgendjemand seine privaten Kontakte nach Corona auch nur noch per Video machen?“

Jan Kittelberger,
Kittelberger Media Solutions GmbH

„Online-Messen, Webinare und Webshops bekommen eine viel größere Bedeutung. Reale Messen verlieren an Stellenwert. Vor-Ort-Besuche bei Kunden können durch Online-Meetings teilweise ersetzt werden.“

Heiko Müller, Renishaw GmbH

„Wir haben einen ‚Lonely im Homeoffice‘-Channel eingerichtet. Dort können sich Mitarbeiter zu einem Plausch treffen, der normalerweise an der Kaffeemaschine stattfinden würde.“

Justine Schott, Meet Now GmbH

„Der Anteil von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Homeoffice wird sich bei uns dauerhaft auf einem deutlich höheren Niveau als vor der Pandemie einpendeln.“

Mark Böttger, Berghof GmbH

„Teambesprechungen haben sehr gut funktioniert, mithilfe entsprechender Hard- und Software, teilweise mit zehn Personen. Auch Briefings mit Kunden liefen sehr gut.“

Carlo Di Gianvittorio,
Artistic Werbewelten GmbH

Foto: connel/shutterstock.com

Fahrradboom

Auf der Überholspur

Ob gekauft, geleast oder gemietet – das Rad als Verkehrsmittel ist ein echter Krisengewinner in Corona-Zeiten. Der Handel boomt. An der Spitze steht das E-Bike. Es gibt aber auch Platz für Exoten.

Bus und Bahn sind während der Pandemie zu Mobilitätsverlierern geworden. Das Rad hingegen boomt. Das schöne Wetter und fehlendes Vertrauen in öffentliche Verkehrsmittel sind aber nicht allein der Grund. Schon das letzte Jahr war laut ZIV (Zweirad-Verband) ein Superjahr für den Fahrradhandel. Der Verkauf von E-Bikes überwand erstmalig die Milliardenmarke und erzielte 34 Prozent mehr Umsatz als 2018. Über die Hälfte der aktuell befragten Händler gab nun an, schon das Vorjahresniveau erreicht oder übertroffen zu haben. Die Schließung im Frühjahr ist in weiten Teilen wettgemacht. Sorge bereiten allerdings die Lieferkette und eine mögliche zweite Welle.

Der Nachwuchs kommt

Holger Blum bestätigt, etwa 40 Prozent mehr Umsatz gemacht zu haben als zur Vorjahreszeit. Der Schock über den Shutdown währte nur kurz. „Im Online-Shop und in der Werkstatt ging es schon in der zweiten Woche los. Als wir die Läden öffnen durften, ging's aber richtig ab." Action ist eigentlich sein Fachgebiet: Der ehemalige Mountainbike-Profi (Deutscher Downhill-Meister 2006, Klasse Master 30) gründete 2009 den Bikepark Albstadt inklusive dem zugehörigen Shop vor Ort. Ein Shop in Burladingen kam später hinzu, nicht zuletzt, weil die Freizeitanlage zum Geheimtipp avanciert ist. Jetzt können sich Blum und sein Team vor Arbeit kaum retten und müssen teilweise improvisieren. Denn: Die Lager sind nahezu leer. E-Bikes, die Spitzenreiter in der Nachfrage, sind komplett ausverkauft und kaum noch lieferbar. Die Hersteller und Speditionen seien in Kurzarbeit gewesen und hätten Mühe, der Nachfrage hinterherzukommen. „Wenn ich 35 Räder buche, bekomme ich am Ende vielleicht 25, weil zehn schon wieder im Zwischenhandel verkauft wurden." Blum hat noch eine neue Marke hinzugenommen, weil die Hersteller nicht mehr liefern konnten, ansonsten wird mit Vorbestellungen gearbeitet. Besonders freut ihn daher, dass der Bikepark wieder öffnen darf – und der Nachwuchs Blut geleckt habe. „Die Kids haben richtig Geschmack an Steilwandkurven und coolen Sprüngen gefunden."

Schließung wettgemacht, aber instabile Lieferkette.

Schanzen vs. Sightseeing

Auch Edmund Bornheimer aus Dußlingen hatte nach zwei Wochen Shutdown schon die ersten Anfragen, um Pedelecs zu testen. „Die Vermietung zu touristischen Zwecken, also für eine Tour, war noch nicht erlaubt, aber testen durfte man", sagt Bornheimer. Seit er im Fahrradhandel tätig sei, hätten nun erstmals Familien reihenweise E-Bikes geordert. Die geführten Radtouren, die er anbietet, wurden zunächst gecancelt, dann in Gutscheine umgewandelt. Nun stapeln sich die Termine bis weit ins nächste Jahr.

Nachhaltiger Trend

Der Ingenieur im Ruhestand hat sich in seinen Läden in Dußlingen und Tübingen auf E-Bikes und Bambusräder spezialisiert. Erstere werden meistens vermietet, letztere verkauft. Sechs verschiedene Bambusradformate hat Bornheimer im Portfolio, auch als E-Bike oder Trekkingbike. Jedes Rad ist aber ein Unikat und wird, den Kundenwünschen entsprechend, vom Kieler Start-up Myboo zusammengebaut. Die Fertigung ist zudem an ein soziales Projekt in Ghana geknüpft: Der Rahmen wird unter fairen Bedingungen hergestellt, vom Gewinn wurde eine Schule finanziert. Einen Einbruch in der Nachfrage gab es nicht, so Bornheimer, nur die Lieferfristen seien länger geworden. „Das ist natürlich schon eine Delle, aber der Boom ist trotzdem nachhaltig. Besonders Berufspendler interessieren sich für E-Bikes." Man werde daher wohl eher gestärkt aus der Krise hervorgehen. ■

Foto: Tree4Two/istockphoto.com

Arbeitslosigkeit in der Region

Die Quote steigt

Die Arbeitslosigkeit in der Region Neckar-Alb ist bis Ende Mai deutlich gestiegen. Das zeigen die Daten der Arbeitsagentur.

Die Arbeitslosigkeit hat in Baden-Württemberg im Mai saisonuntypisch stark zugenommen. So wurden über 40 Prozent mehr Arbeitslose gezählt als im Mai 2019. Die Quote liegt landesweit bei 4,3 Prozent. Ursache sind die Auswirkungen der Corona-Krise, die nach Einschätzung der Arbeitsagentur die bereits vorher gedämpfte Konjunkturentwicklung um ein Vielfaches verstärkt haben. Einen sprunghaften Anstieg verzeichnete die Behörde auch bei der Kurzarbeit: Seit März 2020 haben 115.339 Betriebe im Land Kurzarbeit angezeigt. Im Vorjahreszeitraum waren es 468 Anzeigen.

Regionale Quote

Die regionale Arbeitslosenquote ist deutlich gestiegen. Im Landkreis Tübingen lag sie Ende Mai bei 3,4, im Zollernalbkreis bei 4,1 und im Landkreis Reutlingen bei 4,5 Prozent. Gegenüber Mai 2019 nahm sie in den Kreisen zwischen 31 und 44 Prozent zu. ■

Übernachtungs- und Traufgänge-Hütten

Es kann weitergehen

Das Übernachtungs- und Traufgänge-Hüttenkonzept in Albstadt kann weitestgehend umgesetzt werden. Das Regierungspräsidium Tübingen lässt entsprechende Ausnahmen zu.

In Laufen, Margrethausen, Onstmettingen, Pfeffingen und Tailfingen können nun Übernachtungs- und Traufgängehütten geplant werden. Das Regierungspräsidium Tübingen hält sie raumordnerisch für vertretbar. Lediglich eine in Burgfelden geplante Traufgängehütte wurde abgelehnt. Der Entscheidung waren weitreichende Analysen rund um die Entwicklung des Tourismus im Bereich der Albstädter Traufgänge vorausgegangen.

Die Übernachtungs- und Traufgängehütten bieten laut Regierungspräsidium die Möglichkeit, die Besucher in Bereiche zu lenken, die bereits jetzt eine hohe Frequenz aufweisen und so abseits gelegenere Gebiete zu schonen. Nachdem eine Reihe der geplanten Standorte im Landschaftsschutzgebiet liegt, ergeht die Entscheidung allerdings unter dem Vorbehalt, dass eine Abweichung von der Schutzgebietsverordnung möglich ist. ■

Christian O. Erbe,
Präsident der IHK Reutlingen

Wichtiges Signal

Corona und die Folgen haben die heimische Wirtschaft weiter stark im Griff. Das bekommt leider auch die betriebliche Ausbildung zu spüren. Viele Firmen, die sonst regelmäßig ausbilden, sind derzeit zurückhaltend. Die Entscheidung über neue Lehrverträge wird noch hinausgezögert, einige Betriebe überlegen sogar, ein Jahr lang nicht auszubilden.

Ich appelliere an alle Firmen, bei der dualen Ausbildung nicht nachzulassen. Jungen Menschen eine Chance zu geben, ihnen praxisnahes Wissen zu vermitteln und den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen, ist gerade in Krisenzeiten wie derzeit ein eminent wichtiges Signal an die junge Generation. Als Unternehmerinnen und Unternehmern kommt uns bei der Ausbildung eine bedeutende gesellschaftliche Verantwortung zu. Diese sollten wir unbedingt weiter wahrnehmen.

Dazu kommt: Ausbildung ist und bleibt unsere beste Investition in die personelle Zukunft unserer Firmen. Nach Corona – und das wird hoffentlich bald sein – werden wir alle wieder sehr schnell gut aus- und weitergebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigen. Das ist unser strategischer Vorteil als Unternehmerinnen und Unternehmer, wenn es darum geht, im scharfen Wettbewerb vorne mitzuspielen. Wer heute bei der Ausbildung spart, verschlechtert morgen seine Möglichkeiten, schnell wieder durchzustarten.

RANDNOTIZ

Testen

Das Tübinger Unternehmen Cegat hatte im Mai 6.776 Personen auf Covid-19 testen lassen. Bei knapp neun Prozent konnten Antikörper gegen Sars-Cov-2 nachgewiesen werden. Das Ergebnis ist nach Angaben von Cegat allerdings nicht repräsentativ und lässt sich daher nicht auf den Immunstatus der Gesamtbevölkerung hochrechnen.

Bauen

Die Bauarbeiten am Knoten Rottenburg-Ost im Zuge des Neubaus der B 28 zwischen Rottenburg und Tübingen haben begonnen. Mit dem Knoten Rottenburg-Ost wird die Neubaustrecke der B 28 über die Neckarbrücke an die Osttangente in Rottenburg angebunden. Die Arbeiten werden voraussichtlich ein Jahr in Anspruch nehmen. Ziel ist es, die durchgehende B 28 im Sommer 2021 fertigzustellen.

Parken

In Reutlingen kann derzeit bis zu zwei Stunden kostenlos geparkt werden, aber nur in der Tiefgarage Stadthalle. Das hat der Gemeinderat beschlossen, weil derzeit alle Großveranstaltungen, etwa auch in der benachbarten Stadthalle, ausfallen. Die neue Gebühren-Regelung gilt bis zum 31. August.

Besuchen

Mit dem neuen Besucherleitsystem im Naturpark Schönbuch ist auch eine Neuauflage der Freizeitkarte erschienen. Sie enthält alle Rad- und Wanderwege, Mountainbike-Strecken, barrierefreien Wege, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten und die attraktivsten Sehenswürdigkeiten. ■

Foto: Abellio

Neckar-Alb-Bahn

Fahren in Gelb und Weiß

Bahnfahrer zwischen Tübingen und Stuttgart fahren seit Mitte Juni mit Abellio. Auf neue Wagen muss aber noch gewartet werden.

Zum Start der neuen Bahnzeiten auf der Neckar-Alb-Bahn hakt es noch. Immerhin, so verkündete Verkehrsminister Winfried Hermann zum Start, können sich Fahrgäste auf Angebotsverbesserungen freuen. Der bisher nur zweistündlich verkehrende Interregio-Express fährt nun im Stundentakt zwischen Stuttgart und Tübingen. Zudem wird der Regionalexpress, der vorher nur zur Hauptverkehrszeit im Halbstundentakt verkehrte, an allen Werktagen durchgehend bis 20 Uhr, an Samstagen bis 18 Uhr, im 30-Minuten-Takt angeboten. Der Wechsel ist auch optisch erkennbar: Auf das Rot der DB-Züge folgte Abellio mit Fahrzeugen in Gelb und Weiß.

Neue Fahrzeuge fehlen

Allerdings muss Abellio noch auf neue Züge warten. Eigentlich sind Fahrzeuge des Typs „Talent 2“ eingeplant, die von der Firma Bombardier produziert werden. Bisher wurden für alle Abellio-Strecken im Land jedoch erst knapp 30 neue Fahrzeuge geliefert. Immerhin: Es gibt Ersatzfahrzeuge, sodass laut Verkehrsministerium die Angebotsausweitung auch tatsächlich umgesetzt werden kann. Es wurde vom Bahnunternehmen, so das Ministerium in einer Mitteilung, „ein Ersatzkonzept erstellt, das auch diese Betriebsaufnahme sicherstellt.“

Skeptisch zeigt sich darüber Tübingens Landrat Joachim Walter. Eigentlich hätte Abellio schon im Dezember die Strecke übernehmen sollen. Wegen fehlender Züge und Lokführer musste die Deutsche Bahn (DB) die Strecke aber interimsweise weiter bedienen. Dadurch war die DB-Tochter RAB auf der Ammertalbahn nicht mehr in der Lage, den Fahrplan verzögerungs- und ausfallfrei zu fahren. „Ich bin skeptisch, dass plötzlich eine Verbesserung eintritt“, sagt Walter und mahnt eine Entschädigung für die Fahrgäste der Ammertalbahn an.

Die Deutsche Bahn wird übrigens auf der Strecke zwischen Tübingen und Stuttgart nicht ganz verschwinden. Zum einen liefert das Unternehmen Ersatzfahrzeuge an Abellio. Zum anderen betreibt sie weiterhin einen Interregio-Express von Stuttgart über Tübingen und Sigmaringen nach Aulendorf. ■

Foto: Ridofranz/istockphoto.com

ZEW: Digitalisierung wird wichtiger

Kleine stark betroffen

Soloselbstständige trifft die Corona-Pandemie hart. Eine aktuelle Studie des Mannheimer Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) zeigt: Bei knapp 60 Prozent ist der monatliche Umsatz um mehr als 75 Prozent eingebrochen.

Für die ZEW-Studie wurde eine Umfrage unter 16.000 Soloselbstständigen ausgewertet. Demnach hält es jeder Vierte der Befragten für sehr wahrscheinlich, die eigene Selbstständigkeit in den nächsten zwölf Monaten aufgeben zu müssen. Jeder zweite Befragte konnte seine Tätigkeit zum Zeitpunkt der Umfrage nicht mehr ausüben. Mehr als die Hälfte hat Soforthilfe von Bund oder Land beantragt, die auf drei Monate angelegt ist. Allerdings erwarten 35 Prozent der Befragten, dass die Phase der deutlich niedrigeren Umsätze länger als sechs Monate anhalten wird. Am härtesten sind konsumnahe Branchen wie Gastronomie und Beherbergung, Events und Veranstaltungen, Touristik und Sport sowie Wellness, Friseure und Kosmetik betroffen.

Digitale Geschäftsmodelle

Das Maß der Krisenbetroffenheit war laut ZEW-Studie niedriger, wenn die Soloselbstständigen stärker digitalisiert sind. Unter den sehr hoch digitalisierten Soloselbstständigen waren nur 28 Prozent von Corona stark betroffen. Insgesamt gehen die ZEW-Forscher davon aus, dass weitere finanzielle Maßnahmen notwendig sind, um Soloselbstständige auf dem Weg durch die Krise zu unterstützen. ■

Anzeige

Kultur in Corona-Zeiten #3

Echt jetzt!

Die Kultur kommt zaghaft zurück. Aber eigentlich war sie ja nie weg. Es gibt sie nur wieder livehaftig, drinnen und draußen.

Ausstellung | Stadthalle Balingen: Mr. Rizzi is in town

Ernst ist das Leben, heiter die Kunst. Nichts stimmt mehr und ist zugleich weniger richtig bei James Rizzi. Der 2011 verstorbene Künstler, der zur zweiten Generation der Pop-Art zählt, hat zeitlebens seine Heimatstadt New York als kunterbuntes Wimmelbild-Panoptikum in Szene gesetzt. Gebäude, Menschen, Tiere, Autos, die Gestirne – alles hat hier ein Gesicht, schwebt, strahlt und wuselt comicartig in alle Richtungen, förmlich aus dem Zweidmensionalen heraus. Konsequenterweise erfand Rizzi auch die 3D-Grafik: Um den Relief-Effekt zu erzielen, stanzte er einzelne Motive aus den Drucken und klebte sie auf ein identisches Bild. Banal, aber gut. So vermarktete er sich selbst, als „urban naive“, und zwar verdammt erfolgreich. Kein Untergrund – vom Schuh bis zur Boeing oder Kirchenfenster – war vor seiner Malkunst sicher. Die Kunstkritik mochte Rizzi deshalb nie, auch weil dessen Welt zu heiter, nie ernst und bedeutungsschwer rüberkam. Wie hat sich dieser Blick doch verändert. Eine pralle, vor Lebenslust sprühende City, ohne Mindestabstand und Mundschutz: Wer möchte das nicht gerne wieder sehen? Pursuit of happiness für alles und jeden, ohne ethnische oder politische Zuschreibungen. Das ist Utopie, klar, auch uramerikanisch. Aber keine ernste Sache, nichts, was wir zum Leben brauchen? In der Stadthalle Balingen kann man ab 15. August diesen und anderen Fragen nachgehen. Veranstaltet wird die Schau von der Agentur Art 28 aus Tübingen (dort lebt Rizzis Verleger). Rund 700 Werke werden zu sehen sein, unter den nötigen Hygieneauflagen. „Mein Ziel ist es, denjenigen, der sich meiner Arbeit nähert, zum Lächeln zu bringen“, hat der Künstler mal gesagt. Lächeln und Optimismus können ansteckend sein. Kennen Sie das noch? Schaunsemal.

KULTUR - STENO

+++ **Ausstellung**: Jems Koko Bi & HAP Grieshaber „Im Wald geboren“ – Kunstmuseum Reutlingen +++ **Ausstellung**: Barbara Klemm „Fotografien 1967–2019“ – Stadtmuseum Tübingen +++ **Leinwand**: Autokino Hechingen – Weiher-Festplatz+++ **Comedy**: Wommy Wonder „Wommy trifft … Sabine Schief und Wolfgang Selje“ – 5. Juli – Autokino Pfullingen+++ **Kleinkunst**: „Du darfst Spezial – Die offene Liedermacher-Bühne“ – 9. Juli – Sudhaus Biergarten Tübingen +++ **Show**: Onair „Vocal Legends" – 14. Juli – Royan-Platz Balingen +++ **Comedy**: Dui do on de Sell „Wechseljahre“ – 15. Juli – Bürgerhaus Gammertingen +++

Freiluft | Sommer-Spektakel: Blätterwald & Badekacheln

Was hat man sich nicht alles einfallen lassen, um dem Veranstaltungs-Elend ein Schnippchen zu schlagen: Konzerte und Comedy im Autokino, individuelle 1:1-Konzerte, Oper auf dem Parkdeck, es wurden sogar Ganzkörper-Schutzanzüge für Live-Events entworfen. Hat der Spuk nun ein Ende? Nicht ganz. Aber die Akteure mühen sich, zur Normalität, oder was man eben so nennen kann, zurückzukehren. So will das **Theater Tonne Reutlingen** fast wie ursprünglich geplant (um eine Woche nach hinten verlegt) **Schillers „Räuber“** aufführen, **ab 16. Juli im Spitalhof**. Der Familienzank um die ungleichen Brüder Moor, um Moral, Freiheitsdrang und Gesetzestreue kommt den Umständen entsprechend gekürzt daher, inhaltlich und im Ensemble. 90 Gäste sind erlaubt, man muss sich registrieren lassen und wird, fast altmodisch anmutend, an die Plätze gewiesen. Apropos platziert sein: In Tübingen tun sie's auf den Bäumen. Aber dazu gleich. Auf der Neckarinsel Tübingen wollte das **Theater Lindenhof** eigentlich ein Hölderlin-Spektakel aufführen, einen großen Theaterspaziergang mit 30 Schauspielern und einem Chor von 100 Sängerinnen und Sängern. Eigentlich. Nun soll es, als kleine Version zu Hölderlins Ehren, den **„Hyperion"** als szenische Lesung mit Musik geben (**ab 18. Juli**). Die Schauspieler agieren von den Bäumen im Seufzerwäldchen aus. Intendant Stefan Hallmayer und Regisseur Siegfried Bühr sind der Meinung, der Stoff passe gut zu Social Distancing und in die Natur. Hyperion findet schließlich in selbiger und in der Eremitage seinen Frieden und überwindet seine Kriegserfahrungen. Für die Umsetzung braucht man allerdings noch Fördermittel. Ob es klappt mit den luftigen Waldpoeten, war zu Redaktionsschluss jedenfalls noch offen. Offen, sprich noch zu besetzen, waren auch die Konzerttermine im **Freibad Entringen**. Wegen Corona ist das Bad zwar geschlossen, das große Becken wurde Ende Juni aber kurzerhand zum Konzertsaal umdefiniert. Musiker und Publikum sind im vier Meter tiefen und 25 Meter langen Becken verteilt, am Beckenrand und auf der erhöhten Liegeweise gibt es auch noch Plätze. **„Kult(ur)-Bad"** nennt sich die Reihe. Das Kammermusikduo Unison gab den Einstand und tritt am 19. Juli nochmals auf. Die Hälfte des Eintrittsgeldes geht ans Freibad. Wer dieses unterstützen möchte oder gerne auftreten oder beides, soll sich an Schwimmmeisterin Martina Riester wenden. „Gut Nass!" verbietet sich an dieser Stelle. Aber: Ohren auf und ab ins Bad.

Fotos: PR, JpegPhotographer/shutterstock.com, Hunter Bliss Images/shutterstock.com

KULTUR - STENO

+++ **Comedy**: „1. Balinger Lachnacht“(u. a. Hennes Bender, el mago masin) – 15. Juli – Royan-Platz Balingen +++ **Leinwand**: „Sommernachtskino“ – ab 18. Juli – Alter Schlachthof Tübingen +++ **Leinwand**: André Rieu „Magisches Maastricht“ – 8. und 9. Juli – Kino Burgtheater Hechingen +++ **Musik**: „Lagerfeuerabende" – bis 27. August, jeweils Donnerstag – Sudhaus Biergarten Tübingen+++ **Schauspiel**: Oda Zuschneid „Hamlet“ – ab 28. Juli – LTT-Werkstatt +++ **Ausstellung**: Constanze Vogt „Pausen“ – bis 6. September – Kunstmuseum Reutlingen +++ **Ausstellung**: Daniel Knorr „We make it happen“ – bis 20. September – Kunsthalle Tübingen +++

List-Forscher Eugen Wendler

Ein Leben für List

Seit 50 Jahren forscht Eugen Wendler zum Ökonomen Friedrich List, der gebürtiger Reutlinger war. Der List-Spezialist besitzt eine umfangreiche Sammlung, die er nun erstmals der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Kurz vor der Ausstellungseröffnung klärt WNA, warum List mehr ist als Namensgeber für Straßen und Gymnasien.

WNA: Warum ist Friedrich List heute noch wichtig?
Wendler: Grundsätzlich vertrete ich seit 40 Jahren die These, dass es drei Ökonomen gibt, die ein eigenes System begründet haben. Adam Smith und Karl Marx als Gegenpole und zeitlich, aber auch ideologisch dazwischen, steht Friedrich List. Aus historischem Interesse ist das allein interessant. Aber List ist auch hochaktuell. Warum? Weil er als Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft betrachtet werden kann. Ich bin der Meinung, dass unser Wirtschaftssystem nur dann nachhaltig funktioniert, wenn man sich zu den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft bekennt.

Wie würden Sie Lists Vermächtnis beschreiben?
Das Vermächtnis kann man an vier Begriffen festmachen: Das demokratische Grundverständnis, die Respektierung der Menschenrechte, die soziale Komponente und dass Wirtschaft und Politik sich Gedanken über Zukunft machen und diese in ihre Entscheidungsprozesse einbinden. Ein moderner Ansatz – der aus der Aufklärung stammt. Diese Grundpfeiler hat List in ein eigenes System umgesetzt. Er hat als erster die spezifischen Voraussetzungen und Bedingungen eines Staates in seine Wirtschaftstheorie einbezogen und damit die eigentliche Nationalökonomie begründet. Jedes Land muss seine produktiven Kräfte, wie seine Größe, seine Lage und Kultur, berücksichtigen und daraus eine eigene Wirtschaftstheorie ableiten. In diesem Zusammenhang spielt für ihn die Bildung und geistige Entwicklung eines Volkes eine zentrale Rolle. Das kulminiert in seiner These: „Durch Wohlstand zur Freiheit". Das betrachte ich als eine Weltformel – eine Lebensweisheit, die zum allgemeinen Prinzip erklärt werden könnte.

„Durch Wohlstand zur Freiheit: Das ist für mich eine Weltformel, eine Lebensweisheit."

Vita

Eugen Wendler, geboren 1939 in Reutlingen, ist Gründer des Friedrich-List-Instituts in Reutlingen. Wendler war von 1972 bis 2004 Professor für Internationales Marketing, Marktpsychologie und Kommunikationspolitik an der Hochschule Reutlingen. 1977 promovierte er an der Universität Tübingen mit einer Untersuchung über das betriebswirtschaftliche Gedankengebäude von Friedrich List. 1992 gründete Wendler das Friedrich-List-Institut für historische und aktuelle Wirtschaftsstudien (FLI), welches er bis 2012 leitete. Seine List-Sammlung ist in der neuen List-Ausstellung im IHK-Haus der Wirtschaft zu sehen.

In China hat sich das nicht bewahrheitet. Mit wachsendem Wohlstand gibt es nur mehr Überwachung.
China ist ein Musterbeispiel und das Gegenteil davon. China predigt den Freihandel und ist dabei sehr protektionistisch. List würde sagen: Eine wirtschaftliche Entwicklung ist nur mit Rechtsstaatlichkeit möglich. Das lässt sich auf Dauer nicht aufhalten. Wir sehen doch an Hongkong, wie die Leute mehr Freiheiten einfordern und der Staat das verbietet. Wie lange China das noch durchhalten kann, vermag ich nicht zu beurteilen. Wir wissen nicht, was in zehn, 20 Jahren ist. Die kommunistische Regierung wird die Bevölkerung aber nicht auf ewig unterdrücken können.

Was würde List von der Globalisierung halten?
Es gibt die eine oder andere Stimme, dass List viel eher für die Globalisierung steht als Adam Smith. Sein Hauptwerk, „Das nationale System der politischen Ökonomie", hat den Untertitel: „Der internationale Handel". Für ihn war es wichtig, mit dem internationalen Handel den friedlichen Wettbewerb der Völker zu intensivieren. Dazu war es für ihn unabdingbar, dass Transport- und Kommunikationsmittel gefördert und entwickelt werden. Die Eisenbahn, die Dampfschifffahrt und die Telegrafie – die damals noch gar nicht entwickelt war. Trotzdem spielte das in seinen Visionen bereits eine große Rolle. Er wäre heute ein Anhänger der modernen Telekommunikation.

List würde also twittern.
Absolut!

Und wäre ein Fan der EU.
Für ihn war das Zusammenwachsen der Weltbevölkerung ein erstrebenswertes Ideal, in seinen Arbeiten ist der Grundgedanke der europäischen Integration, wie wir ihn heute in der EU haben, bereits vorgedacht. Er hat in mehreren Exilaufenthalten, wie in der Schweiz, den USA und in Paris sowie in Reisen nach Österreich, Ungarn, Belgien und England, nicht nur ein europäisches, sondern ein transatlantisches Gedankengut entwickelt. 1846 ist er aus eigenem Antrieb nach London gereist, um der englischen Regierung eine deutsch-englische Allianz vorzuschlagen. List vertrat die Meinung, dass die Engländer keine Ahnung hätten, was Deutschland für sie als Wirtschaftspartner bedeutet – seiner Meinung nach braucht ein starkes England ein starkes Deutschland in partnerschaftlicher Verbindung. Er hat eine enge deutsch-französische

Kooperation befürwortet, um ein Gegengewicht gegen das expansive Russland und eine mögliche Migrationswelle aus Afrika zu bilden.

Auch für Deutschland hatte er Ideen, die heute wahr sind.
Schon um 1820 hat List die Idee geäußert, dass sich das damals noch zersplitterte Deutschland wirtschaftlich einigt und anschließend eine politische Einigung herbeiführen muss. Deshalb setzte er sich für die Abschaffung der Binnenzölle und die Schaffung einer Wirtschaftsunion ein, die schließlich im Zollverein von 1834 verwirklicht wurde. In politischer Hinsicht trat er für ein föderales System ein, weil er glaubte, dass ein Einheitsstaat Krieg mit sich brächte. Was sich im Dritten Reich leider voll bestätigte. Er meinte, dass ein föderales System Deutschland Frieden und Fortschritt bringen werde.

„List passte nicht in das Bild Ost gegen West."

Karl Marx und Adam Smith, eher dogmatische Ökonomen, sind heute viel bekannter. Woran liegt das?
Man muss sagen, dass List bis zum Zweiten Weltkrieg weltweit eine große Rolle spielte. Die Frage ist, warum er danach an Bedeutung verlor. Dafür gibt es zwei Gründe. Erstens hat man ihn im Dritten Reich schamlos missbraucht und hat ihn an die braune Seite gestellt. In der sowjetischen Welt wurde er deshalb auch diskreditiert. Der zweite Grund ist, dass man ihn anschließend als vernagelten Protektionisten positioniert. Der Protektionismus war nach dem Zweiten Weltkrieg der ökonomische Teufel, da gab es nur noch Adam Smith als Vertreter des angelsächsischen Kapitalismus auf der einen Seite und den Marxismus in der kommunistischen Welt auf der anderen Seite. List passte nicht in das Bild Ost gegen West. Erst in den letzten zehn, 20 Jahren ändert sich die List-Rezeption, seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion.

Er nahm sich das Leben, er war zeitlebens verkannt. Ist List eine tragische Figur?
Der Selbstmord wird als Makel gedeutet, weil List damit als erfolgloser Versager interpretiert wird. In Wirklichkeit ist er an der Unvernunft der Leute zerbrochen. Seine Ideen und Visionen ragen weit über seine Zeit hinaus. Zugleich war List ein absoluter Praktiker, was er insbesondere mit seinen Eisenbahnprojekten in den USA und Deutschland unter Beweis gestellt hat.

Für die List-Ausstellung, die Ende Juli im Haus der Wirtschaft eröffnet wird, stellen Sie Ihre Sammlung zur Verfügung. Was wird in der Ausstellung zu sehen sein?
Wir haben versucht, Lists biografischen Werdegang durch Exponate zu illustrieren und seine internationale Ausstrahlung darzustellen. Wir wollen auf seine Aktualität verweisen, in der Hoffnung, dass man neben der herrschenden angloamerikanischen Wirtschaftsauffassung auch noch eine andere entdecken kann.

„Mit der Ausstellung erfüllt sich mein Lebenstraum."

Haben Sie ein persönliches Lieblingsstück?
Das Highlight ist das Handexemplar des „Nationalen Systems" von List. Es ist das erste internationale deutschsprachige Standardwerk zur politischen Ökonomie. Ein weiteres schönes Stück ist ein Ölgemälde von List, das seine jüngste Tochter gemalt hat.

Würde es List freuen, dass man ihm in seiner Heimatstadt eine Ausstellung widmet?
Ja, Ja, ein dreifaches, vierfaches Ja. Er hat es wirklich verdient. Er hat sich für sein Land aufgeopfert in selbstloser Absicht. Er hat von seinem Streben jedoch nicht profitiert. Auch seine Familie mit den vier begabten Kindern hatte kein leichtes Leben. Seine tapfere Frau musste allein 33 Mal über zwei Kontinente hinweg mitumziehen. Zeitlebens war ihm die Anerkennung versagt, die er eigentlich verdient hätte.

Sie haben sich Ihr ganzes Forscherleben mit List beschäftigt. Was fasziniert Sie bis heute?
Ich bin seit 50 Jahren mit diesem Thema beschäftigt. Wenn es nicht so facettenreich, interessant und spannend gewesen wäre, hätte ich mich niemals so lange damit beschäftigt. List bietet so viel geistige Substanz, mehr als andere, auch heutige, Ökonomen. Ich habe angefangen, alles zu sammeln, Autografen, Objekte und vieles mehr. In meiner Forschungsarbeit steckt mehr als der Wert einer Eigentumswohnung. Mit der Ausstellung erfüllt sich auch mein Lebenstraum. Das Haus der Wirtschaft der IHK ist für diese Sammlung der ideale Ort, um List die Bekanntheit zu verschaffen, die ihm zusteht. ■

List-Austellung

Eröffnung Ende Juli

Interessierte können die List-Ausstellung im IHK-Haus der Wirtschaft in Reutlingen zu den üblichen Servicezeiten der IHK kostenfrei besuchen (montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr). Gruppen über zehn Personen werden gebeten, sich vorab beim Kunden-Info-Center (07121 20 10) anzumelden. Schulklassen sind willkommen.

IHKSERVICE

Dolmetscher- und Übersetzerdatenbank

Lost in Translation?

Verträge, Dokumente, Bescheinigungen: Manche Schriftstücke müssen übersetzt werden. Die IHK bietet eine Dolmetscher- und Übersetzerdatenbank an.

Das Verzeichnis umfasst neben der Sprache auch Angaben darüber, ob die Dolmetscher und Übersetzer bei Gericht vereidigt sind. Der Service ist für IHK-Mitgliedsunternehmen kostenlos. Wer selbst als Dolmetscher oder Übersetzer arbeitet, kann sich in die IHK-Datenbank aufnehmen lassen. Mehr Informationen gibt es im IHK-Web: www.ihkrt.de/dolmetscher.

Foto: crtreasures - Fotolia.com

IHK-NEWSLETTER

Mit dem IHK-Newsletter verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region Neckar-Alb. Das wöchentliche Update versorgt Sie zudem mit Veranstaltungstipps und Hinweisen zu Gesetzesänderungen oder Förderprogrammen. Kostenlos online abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Ob Firmen- oder Mitarbeiterjubiläum: Eine Urkunde der IHK drückt Anerkennung für langjährige Leistung aus. In einem Leitfaden finden Sie hilfreiche Tipps zur Organisation Ihres Mitarbeiterjubiläums.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Lieferung erfolgt wahlweise als Liste oder Excel-Datei.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Der schnellste Weg zum beruflichen Aufstieg: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademie berät Sie.

www.ihkrt.de/weiterbildung

FÜR UNTERWEGS

Vernetzen Sie sich mit der IHK Reutlingen auf Facebook, werden Sie Follower bei Twitter oder lesen Sie die WNA | Wirtschaft Neckar-Alb als Online-Ausgabe.

www.facebook.com/IHK.Reutlingen
twitter.com/ihk_reutlingen
www.wirtschaft-neckar-alb.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder inserieren Sie selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Zwischen Corona und Digitalisierung

Ausbildung 4.0

Ausbildungsbetriebe sind derzeit zweifach gefordert: Die Digitalisierung schafft neue Berufe, zugleich müssen sie mit den Folgen der Corona-Krise umgehen. WNA zeigt, wie Unternehmen diese doppelte Herausforderung meistern.

KERNERGEBNISSE DER IHK-UMFRAGE „AUSBILDEN IN CORONA-ZEITEN“

Bei 78 Prozent der Betriebe sind die Azubis nicht von Kurzarbeit betroffen.

Die Mehrheit der Unternehmen sieht ihre Ausbildungsverhältnisse als nicht gefährdet an. Auf einer Skala von 1 (wenig gefährdet) bis 10 (stark gefährdet) gaben die Betriebe im Schnitt eine 2,99.

Größte Herausforderung

für die Unternehmen ist derzeit die sinnvolle Beschäftigung der Auszubildenden bei schlechter Auftragslage und Leerlauf.

23 Prozent

der Betriebe wünschen sich Unterstützung bei der Suche nach passenden Bewerberinnen und Bewerbern für das aktuelle oder kommende Lehrjahr.

56 Prozent

der befragten Unternehmen wollen für das Ausbildungsjahr 2020/2021 ihr Ausbildungsplatzangebot aufrechterhalten oder sogar ausbauen.

Die Umfrage zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die betriebliche Ausbildung haben die IHKs in Baden-Württemberg im Zeitraum vom 5. bis 22. Mai landesweit durchgeführt. Im Bezirk der IHK Reutlingen haben sich daran 406 Ausbildungsbetriebe beteiligt. Das entspricht einem Rücklauf von rund zwölf Prozent.

Ausbildung in Corona-Zeiten (I)

Das sollten Betriebe wissen

Aus der Corona-Pandemie ergeben sich für Ausbildungsbetriebe zahlreiche Fragen. Auf dieser Seite gibt es einige Antworten.

Darf ich Kurzarbeit für meine Auszubildenden anordnen?

Eigentlich muss der Betrieb die Ausbildung fortlaufend gewährleisten – etwa durch die Umstellung des Ausbildungsplans, den Wechsel in eine andere Abteilung oder besondere Ausbildungsaktivitäten. Kurzarbeit sollte bei Azubis das letzte Mittel sein und die Arbeitsagenturen müssen in jedem einzelnen Fall die Zustimmung der IHK dafür einholen. Die aufgrund von Corona angeordneten Betriebsschließungen haben diese Regelung allerdings teilweise außer Kraft gesetzt. Dennoch gilt: Bei der Anordnung von Kurzarbeit hat der Azubi mindestens sechs Wochen Anspruch auf Fortzahlung der vollen Ausbildungsvergütung. Manche Ausbildungs- oder Tarifverträge können noch längere Fristen vorschreiben.

Darf einem Azubi aufgrund der Corona-Krise gekündigt werden?

Eine Kündigung sollte nur vollzogen werden, wenn absehbar ist, dass eine ordnungsgemäße Ausbildung langfristig nicht mehr sichergestellt werden kann, weil der Betrieb ganz oder teilweise stillgelegt wird oder die Ausbildungsberechtigung nicht mehr besteht. Erst dann steht dem Ausbildungsbetrieb ein außerordentliches Kündigungsrecht zu. Die Ausbilder müssen sich in einem solchen Fall aber rechtzeitig um einen anderen Ausbildungsbetrieb für den Auszubildenden bemühen. Der Azubi kann grundsätzlich Widerspruch gegen eine Kündigung einlegen, was zu einem Schlichtungsverfahren führen kann.

Wie kann Kündigungen von Auszubildenden vorgebeugt werden?

Suchen Sie das persönliche Gespräch mit Ihren Azubis und sprechen Sie mit ihnen über eine vorübergehende Teilzeitausbildung, den Abbau von Überstunden oder vorgezogenen Urlaub. Wichtig: Dies kann grundsätzlich nicht angeordnet, sondern nur im Einvernehmen mit dem jeweiligen Auszubildenden vereinbart werden. Auch Kurzarbeit ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Eventuell kann auch die Möglichkeit einer sogenannten überbetrieblichen Ausbildung in Betracht kommen. Darunter werden Ausbildungsteile verstanden, die von Azubis aus verschiedenen Betrieben genutzt werden, weil die einzelnen Betriebe diese Ausbildungsteile nicht selbst erbringen können.

Was bedeutet eine Insolvenz für das Ausbildungsverhältnis?

Eine drohende Insolvenz oder die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens haben keine direkten Auswirkungen auf den Ausbildungsvertrag. Aus dem Ausbildungsverhältnis resultierende Rechte und Pflichten bleiben bestehen, gehen allerdings nach der Eröffnung des Insolvenzverfahrens auf den Insolvenzverwalter über. Alle aus dem Ausbildungsvertrag entstehenden Ansprüche sind dann an ihn zu richten. Wird im Zuge des Insolvenzverfahrens das Unternehmen – zum Beispiel durch Kauf – vollständig auf eine andere Person übertragen, tritt diese in die Rechte und Pflichten aus dem Berufsausbildungsverhältnis ein.

Worauf sollten sich Ausbildungsbetriebe nach der Krise vorbereiten?

Gegebenenfalls müssen die Azubis Ausbildungsinhalte nachholen, die aufgrund der Corona-Krise nicht vermittelt werden konnten. Aus jetziger Sicht ist keine Verlängerung der Ausbildungszeit notwendig, da die Ausbildungsinhalte grundsätzlich auch in komprimierter Form nachgeholt werden können. Zudem es ist es sinnvoll, in Kontakt mit der jeweiligen Berufsschule zu bleiben, um rechtzeitig zu erfahren, ob und wie sich Berufsschulzeiten bzw. -blöcke (im kommenden Ausbildungsjahr) ändern.

Unterstützung für Betriebe

Azubi-Recruiting während der Corona-Krise

IHK-Ausbildungsatlas

Im Online-Portal und der Printausgabe des IHK-Ausbildungsatlas können sich Unternehmen mit ihren Ausbildungsangeboten vorstellen. Die Printausgabe erscheint jährlich im September und wird kostenlos an die Schulen sowie Arbeitsagenturen und Bildungsträger der Region verteilt.
-› www.ihk-ausbildungsatlas.de

IHK-Lehrstellenbörse

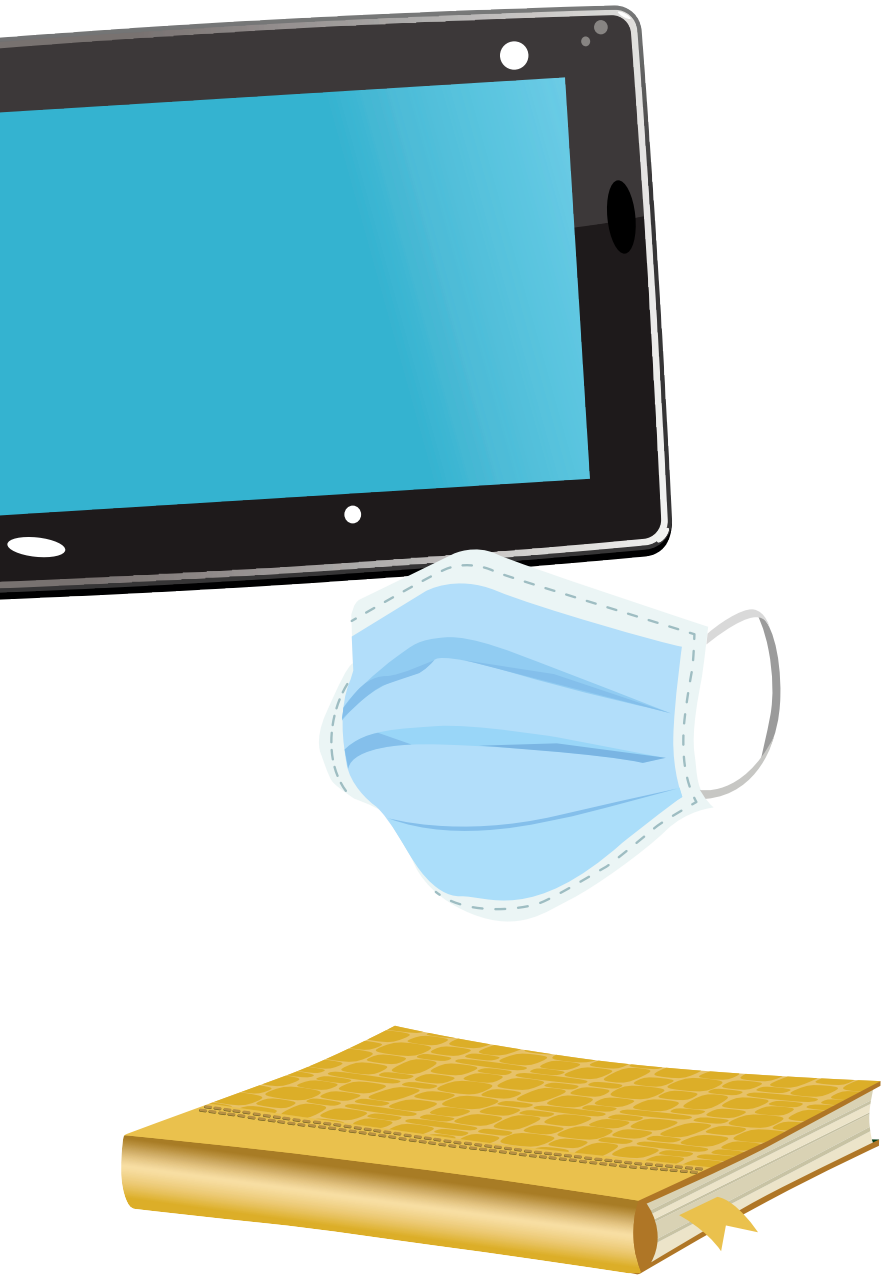
Unternehmen, die offene Ausbildungs- oder Praktikumsplätze haben, können sich mit ihren Stellenausschreibungen in die IHK-Lehrstellenbörse eintragen lassen.
-› www.ihk-lehrstellenboerse.de

Ausbildung in Corona-Zeiten (II)

Mit Mundschutz an der Maschine

Wie verändert die Corona-Pandemie die betriebliche Ausbildung – und welche Herausforderungen müssen Ausbildungsbetriebe dabei bewältigen? WNA hat sich in der Region umgehört.

Bianca Loock-Hummel, Ausbildungsleiterin Schwörer-Haus KG, Hohenstein



„Die gewohnten Abläufe, die in der Ausbildung normalerweise allen Beteiligten Struktur geben, fehlen uns momentan. Da unsere Azubis keine Berufsschultage haben, müssen wir schauen, wann und wo sie ihre Schulaufgaben machen können. Daneben bemerken wir große Unterschiede, wie die Lehrer in den Berufsschulen mit der Situation umgehen. Bei vielen klappt das Homeschooling sehr gut: Die Lehrer geben den Azubis Aufgaben, kontrollieren sie und geben Feedback, bei anderen fehlen die Kontrolle und das Feedback. Alles im Blick zu haben und gegebenenfalls auszugleichen ist eine Zusatzaufgabe für uns Ausbilder und eine echte Herausforderung. Hierfür ist die Kommunikation mit den Azubis besonders wichtig. Wir nutzen bereits seit drei Jahren eine eigene App, über die sich unsere Ausbilder unkompliziert mit den Azubis austauschen können. Sie hilft uns nun, den engen Kontakt aufrechtzuerhalten, obwohl man sich durch Schichtarbeit und Homeoffice weniger häufig persönlich sieht. Um unseren künftigen Azubis in dieser Zeit ein wenig Sicherheit zu geben, haben wir ihnen Briefe geschrieben: „Euer Ausbildungsplatz ist euch sicher – wir freuen uns auf euch.“ ■

Illustration: dumayne, Vitvider, ST WONG/shutterstock.com , Fotos: PR

Sonja Kaiser,
Ausbildungsleiterin
Bischöfliches Ordinariat,
Rottenburg am Neckar

Die Corona-Pandemie stellt uns in der betrieblichen Ausbildung vor große Herausforderungen. Aufgrund der empfohlenen Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen haben wir auch im Bischöflichen Ordinariat Vorkehrungen getroffen. Unter anderem ist eine Doppelbelegung von Büros derzeit nur sehr eingeschränkt möglich. Wir mussten also neue, kreative Ideen entwickeln, wie Auszubildende unterwiesen werden können – zum Beispiel mit selbst erstellten Screenshot-Anleitungen. Den Azubis stehen oft nicht genug freie Büros zur Verfügung; aufgrund von Homeoffice und Schichtbetrieb sind Kolleginnen und Kollegen nicht immer greifbar. Das ist nicht leicht. Aber wir erleben eine hohe Kooperationsbereitschaft. Alle Bereiche geben sich große Mühe, Ausbildung auch unter diesen Bedingungen bestmöglich durchzuführen. Die Ausstattung der Auszubildenden während ihrer Ausbildungszeit mit Notebooks hat sich dabei als große Hilfe erwiesen. Es gilt jetzt, die neuen Erkenntnisse zu evaluieren und bewährte Dinge in die Regelausbildung zu übernehmen. Trotz der Herausforderungen: Für die Ausbildung ist es gerade eine spannende Zeit. ■

Constanze Ballé,
Personalwesen
Theben AG,
Haigerloch

Zu Beginn der Corona-Zeit haben wir in fast allen Abteilungen unseres Unternehmens das Homeoffice eingeführt, auch für einige Ausbildungsberufe. Unsere angehenden Industriekaufleute, Fachinformatiker/-innen, Mediengestalter/-innen und Kaufleute im E-Commerce arbeiten derzeit einige Tage in der Woche von zu Hause aus. Dort erhalten sie online ihre – zum Teil auch praktischen – Aufgaben, unsere Ausbildungsbeauftragten sind für sie jederzeit ansprechbar. Allen Azubis in kurzer Zeit die notwendige Technik für das Homeoffice zur Verfügung zu stellen, war eine Herausforderung. Ein tägliches Homeoffice wollten wir jedoch in der Ausbildung nicht einführen. Es ist uns trotz allem wichtig, dass die Azubis auch noch vor Ort im Unternehmen sind, damit der Bezug nicht komplett verloren geht und sie sich auch untereinander weiterhin sehen können. Hier gelten dann selbstverständlich die vorgeschriebenen Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen. Die Planung unseres jährlichen Azubi-Ausflugs muss momentan noch warten. Ob und in welcher Art dieser in diesem Jahr stattfindet, ist leider noch nicht sicher. ■

Christel Bez,
Geschäftsführung
Emil Schmid Maschinenbau GmbH & Co. KG,
Sonnenbühl

Wir bilden derzeit Industriemechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik, technische Produktdesigner und Fachinformatiker aus. Bei diesen Ausbildungen sind die praktische Arbeit und das Learning by Doing im Unternehmen ganz entscheidend. Praktisches Wissen kann nicht im Homeoffice vermittelt werden. Abgesehen von zwei Wochen im März, in denen wir unsere Azubis nach dem Shutdown kurzzeitig nach Hause geschickt haben, läuft ihre betriebliche Ausbildung deshalb einigermaßen normal weiter. Die Auszubildenden tragen – wie alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – einen Mundschutz und halten die Hygiene- und Abstandsregeln ein, was aber bei der Arbeit an einer Maschine oder bei der Montage nicht immer ganz einfach ist. Zum Glück sind unsere Azubis sehr diszipliniert und tragen den Mundschutz mittlerweile so selbstverständlich wie eine Schutzbrille oder ihre Arbeitsschuhe. Ein positiver Nebeneffekt der Corona-Zeit: Da die Azubis im Moment keine Berufsschultage haben, sondern nur einen Tag in der Woche von zu Hause aus ihre Berufsschulaufgaben erledigen, können sie im Betrieb an ihren Projekten besser dranbleiben. ■

Fotos: 88studio/shutterstock.com, PR

E-Commerce

Die Pionierarbeit

Für Onliner war eh klar: Die neue Berufsausbildung im E-Commerce war überfällig. Corona hat das noch deutlicher gemacht. Drei Unternehmen berichten über ihre Erfahrungen, Probleme und Strategien.

Der Onlinehandel wächst konstant, nicht erst seit Corona. Neue Aufgabengebiete sind entstanden und damit auch der Bedarf. Unter anderem deshalb erhielt die Berufsausbildung der Kaufleute vor zwei Jahren ein Upgrade. Fachleute im E-Commerce entscheiden mit, wie ein Sortiment im Web gestaltet wird und wo und wie man es präsentiert. Überhaupt sollen sie Probleme lösen, schnell und sachdienlich, per Chat, Mail oder am Telefon. Sie arbeiten an Schnittstellen, wie Kundenservice, Marketing und auch Web-Development, und sind vielseitig verwendbar. Im Grunde überall dort, wo online verkauft, verwaltet und gesteuert wird.

„Dieser Ausbildungsberuf führt weit über den klassischen Kaufmann hinaus“, meint Andreas Trebuss. Mit seinem Unternehmen Modeherz in Lichtenstein und Pfullingen setzt Trebuss auf den Spagat, online und stationär. Man hat den Anspruch, in Schnelligkeit und Usability mit Amazon mitzuhalten und gleichzeitig Modegeschäft zum Anfassen zu sein. Dabei spielten die Azubis einen wichtigen Part.

Andreas Trebuss,
Modeherz, Lichtenstein

Stress aushalten

Modeherz hat drei Auszubildende im E-Commerce, einen für jedes Ausbildungsjahr. Die Übernahme ist sehr wahrscheinlich. Es gilt, über 300.000 Taschen, Koffer, Rucksäcke, Schulranzen und Accessoires, Retouren, Prime-Bestellungen und zwei Millionen Kunden zu managen – Betrugsversuche und Erpressung über schlechte Bewertungen inklusive. „Das muss man aushalten können“, sagt Trebuss. Die anfänglichen Startprobleme in den Berufsschulen, mitunter Unterrichtsausfall, hätten sich derweil gelegt. Während des Shutdowns wurde online unterrichtet. Allerdings nicht im Homeoffice: „Wir haben uns auf

14.250 Quadratmetern mit Mindestabständen verteilt.“ Ihre Hausaufgaben erledigten die Azubis am Arbeitsplatz. Die Auftragslage in der Krise war keineswegs beeinträchtigt, im Gegenteil, derzeit hat Modeherz ein deutliches Umsatzplus zum Vorjahr zu verzeichnen. „Handel ist Wandel, das stimmt heute mehr als je zuvor.“ Viele Einzelhändler begingen den Fehler, zu denken, dass junge Leute die digitalen Skills von Haus aus mitbringen und damit den Transformationsprozess erledigen. „Nein, der Betrieb muss E-Commerce können und leben, sonst geht die Rechnung nicht auf.“

Kaufleute bildet Holger Genkinger eigentlich seit seiner Firmengründung aus. „Aber so richtig hat die klassische Ausbildung nie zu unserem Profil und den sich verändernden Anforderungen gepasst“, meint er. Vom neuen Berufsbild im E-Commerce war Genkinger daher gleich sehr angetan. Seit zwanzig Jahren ist der gelernte Industriekaufmann im Bereich Bettwaren und Heimtextilien tätig. Anfangs noch mit einem stationären Laden, doch schon bald setzte er ganz auf die Onlineschiene. Sein Bettwarenshop wurde schon mehrfach ausgezeichnet, unter anderem vom Focus-Magazin. In einer ehemaligen Textilfabrik in Burladingen hat der Betrieb seinen Standort.

Holger Genkinger,
Bettwarenshop, Burladingen

Erst Flop, dann Top

Die Erfahrungen mit der E-Commerce-Ausbildung sind allerdings zunächst gemischt. Nach einigen Monaten bricht der Azubi ab, weil er es vorzieht zu studieren. Genkingers Sohn Marko bricht zeitgleich dieselbe Ausbildung bei einem Autohaus enttäuscht ab. „Es gab dort nicht die Kapazitäten, um digitale Ausbildungsinhalte zu vermitteln. So etwas versaut eigentlich den Ausbildungsmarkt“, ärgert sich der Firmenchef. Seitdem macht Marko nun seinen Kaufmann im E-Commerce im eigenen Familienbetrieb. Ein Glücksfall, meint Genkinger. Versand, Lager, Warenkunde, Einkauf, Kundenservice, Marketing – der Filius lernt gerade Textilhandel von der Pike. Als während des Shutdowns fast die komplette Belegschaft ins Homeoffice ging, blieb Marko im Büro und mauserte sich zur verlässlichen Schnittstelle zwischen Kundenservice und Marketing.

Halil Recber,
Spitta GmbH, Balingen

Der Standortnachteil bleibt freilich bestehen. Die Leitungen sind berüchtigt langsam, erst seit wenigen Jahren verfügt der Betrieb über eine 50-Megabit-Leitung. Und junge Talente in die Provinz zu locken, ist ein Thema für sich: „Wenn wir uns 4.0 auf die Fahne schreiben, dann ist das schon eine enorme Herausforderung, sich für diesen Beruf zu begeistern.“

Neue Aufgaben entwickeln

Ausbaufähige Infrastruktur und Personal im IT-Bereich, diese Probleme sind auch Halil Recber, Geschäftsführer der Spitta GmbH, bekannt. Dabei hat das Balinger Unternehmen nach eigenen Angaben den digitalen Umbruch vollzogen. Ursprünglich war Spitta ein Fachverlag, der Formulare und Karteikarten für Zahnarztpraxen und Dentallabore erstellte. Heute ist man ein Medienunternehmen für Zahntechnik und Medizin, das mitunter Newsportale und Expertendatenbanken betreibt, digitale Weiterbildung anbietet, seit zwei Jahren auch Branchenlösungen als Software, Plattformen und ergänzende Services. „Seit fünf Jahren investieren wir in Prozesse, die auch die Digitalisierung intern forcieren und fördern. Wir definieren immer mehr neue Berufsbilder, die mit digitaler Vermarktung oder mit digitalen Lösungen zu tun haben.“ Doch der Bedarf an digitalen Kräften ist höher, als man sie besetzen kann. Ergo: bildet man selbst aus.

Seit letztem Herbst beschäftigt Spitta drei Azubis, zwei für IT, einen für E-Commerce. Der Fokus in der E-Commerce-Ausbildung liegt im Onlinemarketing und in der Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle. Das heißt nicht zwingend programmieren, sondern Ideen entwickeln. In beiden Bereichen ist der Azubi Mert Aradag stark ins operative Geschäft eingebunden. Corona hat relativ wenig daran geändert. Geschäftlich gab es keinerlei Einbußen, auch wenn nahezu die komplette Belegschaft (rund 100 Mitarbeiter) ins Homeoffice verlagert wurde. „Mert spielt bei uns eine aktive Rolle“, sagt Recber. Konkret heißt das, der Azubi wurde intensiv in Google-Adwords geschult. Seitdem betreut er die Adwords-Kampagnen, aber auf eigene Initiative auch die Social Media und App-Kampagnen für Entolia. Das Online-Tool, das Spitta zum Mitarbeiter-Management entwickelt hat, wurde dieses Jahr vom Verein für Deutsche Fachpresse als beste Website und App ausgezeichnet. Recber: „Man lernt am besten, wenn man es einfach macht, die Ergebnisse bewertet und Erkenntnisse für die Zukunft ableitet.“ ■

Das ändert sich bei den IT-Berufen

Neue Namen, neue Inhalte

Kaum eine andere Berufsgruppe ist so stark mit dem digitalen Wandel der Arbeitswelt verbunden wie die der IT-Berufe. Am 1. August treten in diesem Bereich deshalb neue Ausbildungsordnungen in Kraft. Ein Überblick.

Der Ausbildungsberuf **Fachinformatiker/-in** mit seinen bisherigen Fachrichtungen Systemintegration und Anwendungsentwicklung wird um zwei neue Fachrichtungen **Daten- und Prozessanalyse** sowie **Digitale Vernetzung** ergänzt. Fachinformatiker/-innen der Fachrichtung Daten- und Prozessanalyse stellen die Verfügbarkeit sowie die Qualität und Quantität von Daten sicher und entwickeln IT-Lösungen für digitale Produktions- und Geschäftsprozesse. Fachinformatiker/-innen der Fachrichtung Digitale Vernetzung arbeiten mit der Netzwerkinfrastruktur und den Schnittstellen zwischen Netzwerkkomponenten und cyber-physischen Systemen.

Kaufleute für Digitalisierungsmanagement (vormals: Informatikkaufmann/-frau) managen die Digitalisierung von Geschäftsprozessen auf der operativen Ebene.

Bei den **Kaufleuten für IT-System-Management** (vormals: IT-System-Kaufmann/-frau) liegt der Schwerpunkt auf dem Angebot und der Vermarktung von IT-Dienstleistungen sowie dem Management und der Administration von IT-Systemen.

Beim Beruf **IT-System-Elektroniker/-in** wurden vor allem die elektrotechnischen Inhalte überarbeitet.

Für alle Berufe gilt: Die Themen IT-Sicherheit und Datenschutz werden deutlich ausgebaut. Soziale und personale Kompetenzen rücken stärker in den Mittelpunkt. Zudem wird die gestreckte Abschlussprüfung eingeführt, bei der die Prüfung in zwei zeitlich voneinander getrennten Teilen stattfindet. Außerdem wird das bewährte Prüfungsinstrument „Betriebliche Projektarbeit“ beibehalten.

DEIN NEUER BESTER KUMPEL

IN SECHS WOCHEN KÜNSTLICHE INTELLIGENZ VERSTEHEN LERNEN

ONLINE-WEITERBILDUNG IN SECHS MODULEN

- Was ist KI?
- Probleme lösen mit KI
- Reale Anwendungen
- Maschinelles Lernen
- Neuronale Netze
- Auswirkungen

Elements of AI
Ein Projekt mit Reaktor und der Universität Helsinki

GemeinsamDigital

Reaktor

UNIVERSITY OF HELSINKI

IHK

DIHK

DIHK – Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH

AHK
Deutsch-Finnische Handelskammer
Saksalais-Suomalainen Kauppakamari
Tysk-Finska Handelskammaren

In Kooperation mit:
Initiative for applied artificial intelligence

Unter der Schirmherrschaft des
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Kostenlos mitmachen und Teilnahmebescheinigung sichern!

Hier geht's zum Produkt:
www.elementsofai.de

Foto: Stockfotos-MG - stock.adobe.com

Betriebe in Not

Über 21.000 Soforthilfe-Anträge

Zum Abschluss des ersten Corona-Soforthilfeprogramms verzeichnete die IHK Reutlingen 21.341 Anträge von Firmen und Selbstständigen aus der Region Neckar-Alb.

12.430 Anträge wurden von der IHK positiv geprüft und an die L-Bank weitergegeben. 8.807 gingen an die Antragsteller zurück, weil Angaben fehlten, die Antragsgründe nicht plausibel oder Anträge mehrfach hochgeladen waren. Die Ablehnungsquote lag insgesamt bei unter 2,5 Prozent. „Das Programm war richtig, weil es vielen Unternehmen in akuten Nöten geholfen hat. Und es hat in der Abwicklung gut funktioniert, weil wir alle verfügbaren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Prüfung gesteckt haben. Die meisten Anträge waren innerhalb weniger Tage abgearbeitet“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Die Rückmeldungen, die die IHK erreichten, waren in Summe sehr gut. In schwierigen Fällen konnte die IHK oftmals mit persönlicher Beratung den antragstellenden Firmen unter die Arme greifen. Die IHK-Corona-Hotline registrierte bis Ende Mai eine fünfstellige Anzahl von Anrufen. Die IHK-Newsletter und die IHK-Webseite verzeichnen um 30 Prozent erhöhte Klickzahlen.

Erholung wird langsamer verlaufen als 2008/2009.

Zweites Halbjahr wird schwer

Auf Bundes- und Landesebene folgen nun neue Programme (siehe Kasten), die Firmen verschiedener Größen und Branchen unterstützen werden, etwa auch für Hotellerie und Gastronomie. „Trotz aller Lockerungen ist die Wirtschaft weit von Normalität entfernt“, so Epp. Die IHK rechnet mit einem wirtschaftlich schwierigen zweiten Halbjahr und stellt sich auf Unternehmen ein, die nicht weiter bestehen werden. „Die Auswirkungen werden die Region härter treffen als in der Weltwirtschaftskrise 2008/2009 und es wird langsamer wieder anlaufen als seinerzeit“, prognostiziert Wolfgang Epp. ■

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260, epp@reutlingen.ihk.de

Corona und Verkaufsfläche

Beschränkung ist aufgehoben

Der Verwaltungsgerichtshof (VGH) in Mannheim hat die Beschränkung von einer Person pro 20 Quadratmeter Verkaufsfläche für unwirksam erklärt. Die Corona-Verordnung für den Einzelhandel musste abgeändert werden. Von nun an gilt: „Die Anzahl der Kunden im Geschäft ist in Abhängigkeit von der Verkaufsfläche so zu begrenzen, dass die Abstandsregeln eingehalten werden können. Die Anzahl der anwesenden Personen, einschließlich der Beschäftigten, ist auf eine Person je 10 Quadratmeter Verkaufsfläche zu beschränken. Abweichend von Satz 2 dürfen sich in Geschäften, die weniger als 20 Quadratmeter groß sind, maximal 2 Personen, einschließlich der Beschäftigten, aufhalten.“

IHK-Vollversammlung 2020–2025

Die Wahl ist entschieden

Die Wirtschaft hat gewählt. Im Mai konnten Unternehmerinnen und Unternehmer der Region per Briefwahl die IHK-Vollversammlung bestimmen.

3.902 Unternehmen haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 9,9 Prozent. Vor fünf Jahren waren es 8,6 Prozent gewesen. Das Durchschnittsalter der frisch gewählten Vollversammlung liegt bei 53 Jahren. 19 Kandidatinnen und Kandidaten wurden neu in die Vollversammlung gewählt, erneut gehören elf Frauen dem Parlament der Wirtschaft an. Die konstituierende Sitzung findet am 28. Juli statt. Alle Informationen zur Wahl gibt es auf www.ihkrt.de/wahl-2020. WNA stellt auf drei Seiten alle Gewählten vor.

WAHLGRUPPE I
Industrie
Wahlbezirk
Landkreis
Reutlingen

Peter Baader
Zwiefalter Klosterbräu GmbH & Co. KG

Kristin Maier-Müller
G. Maier Elektrotechnik GmbH

Heiko Müller
Renishaw GmbH

Michael Rampf
Rampf Holding GmbH + Co. KG

Stefan Schiller
SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co. KG

Lucia Schmid
Emil Schmid Maschinenbau GmbH & Co. KG

Johannes Schwörer
Schwörer Haus KG

Dr. Stefan Wolf
ElringKlinger AG

WAHLGRUPPE I
Industrie
Wahlbezirk
Landkreis
Tübingen

Dr. Daniela Eberspächer-Roth
PROFILMETALL GmbH

Christian O. Erbe
Erbe Elektromedizin GmbH

Dr. Hans-Ernst Maute
Joma-Polytec GmbH

Arnd-Gerrit Rösch
Gerhard Rösch GmbH

WAHLGRUPPE I
Industrie
Wahlbezirk
Zollernalbkreis

Dr. Steffen Ammann
Sanetta Gebrüder Ammann GmbH & Co. KG

Martina Bandte
Karl Conzelmann GmbH + Co. KG

Manfred Diez
RIDI Leuchten GmbH

Alexander Korn
Korn Recycling GmbH

Andreas Wilhelm Kraut
Bizerba SE & Co. KG

Dr. Thomas Lindner
Solidian GmbH

Joachim Link
Interstuhl Büromöbel GmbH & Co. KG

Michael Steidle
Heinrich Mayer GmbH Textildruckerei

WAHLGRUPPE II
Handel
Wahlbezirk
Landkreis
Reutlingen

Stefanie Foster
Mühlenapotheke Inhaberin Stefanie Foster e.K.

Robin Morgenstern
Morgenstern AG

Hubert Schirmer
Hubert Schirmer

Verena Schmid
Möck Lebensmittel, Inhaberin Verena Schmid e.K.

WAHLGRUPPE II
Handel
Wahlbezirk
Landkreis
Tübingen

Lars Fuhrmann
Lars Fuhrmann

Ronny Höhn
Bergfreunde GmbH

Paul Trautwein
Julius Trautwein KG

WAHLGRUPPE II
Handel
Wahlbezirk
Zollernalbkreis

Thomas Gehring
GG Gebhard + Gehring GmbH

Nina Monique Lorch-Beck
ML Shop Monika Lorch GmbH

Reiner Veit
CompData Computer GmbH

WAHLGRUPPE III
Unternehmensnahe Dienstleistungen
Wahlbezirk
Gesamter
IHK-Bezirk

Markus Berger
b_werk gmbh

Sabine Dörr
tisoware Industrieberatung GmbH

Stefan Götz
RWT REUTLINGER WIRTSCHAFTSTREUHAND GMBH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Andrea Gündera
Andrea Gündera

Jannis Rotar
Dreher + Fiedler Projektsteuerung GmbH

Uwe Schempp
barth Spedition GmbH

Mathias Seidler
Huber GmbH + Co. KG

Kathrin Völker
VOELKER GmbH Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft

WAHLGRUPPE IV
Dienstleistungen
Wahlbezirk
Gesamter
IHK-Bezirk

Hans-Fabian Bail
B&B GmbH & Co. KG

Fritz Engelhardt
Engelhardt GmbH

Gerhard Fiedler
Fiedler Gewerbeimmo-bilien GmbH

Andreas Keppler
GARTEN-MOSER Hol-ding GmbH u. Co. KG

Eva-Maria Rühle
Bistro „Heil-Bar“ GmbH

WAHLGRUPPE V
Kreditinstitute
Wahlbezirk
Gesamter
IHK-Bezirk

Michael Bläsius
Kreissparkasse Reut-lingen

Patrick Greuter
Commerzbank AG

Robert Kling
Volksbank Albstadt e.G.

WAHLGRUPPE VI
Erbringung von Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen
Wahlbezirk
Gesamter
IHK-Bezirk

Torsten Ewert
Torsten Ewert

Walter Faltin
Walter Faltin e.K. (Direktion für Deut-sche Vermögensbe-ratung)

WAHLGRUPPE VII
Energieversor-gung
Wahlbezirk
Gesamter
IHK-Bezirk

Jens Balcerek
FairEnergie GmbH

Ortwin Wiebecke
Stadtwerke Tübingen GmbH

WAHLGRUPPE VIII
Information und Kommunikation
Wahlbezirk
Gesamter
IHK-Bezirk

Valdo Lehari
Reutlinger General-An-zeiger Verlags-GmbH & Co. Kommanditgesell-schaft

Götz Martinek
sodge IT GmbH

Abbildung: Standortagentur

„Neckar-Alb in Zahlen“

Alle Daten, die Sie brauchen

Die IHK Reutlingen hat „Neckar-Alb in Zahlen“ neu aufgelegt. Die Broschüre liefert wichtige regionale Struktur- und Wirtschaftsdaten für die Praxis.

Unternehmen brauchen regelmäßig Zahlen – auch zu ihrem Standort und dem Umfeld, in dem sie sich bewegen. Das bietet die neu aufgelegte Broschüre der IHK. Gedruckt wie online versammelt sie 32 Tabellen und 25 Grafiken mit den wesentlichen Fakten zur Region Neckar-Alb und ihren drei Landkreisen. So lässt sich im Nachschlagewerk nachlesen, dass von 2009 bis Ende 2019 die Zahl der Beschäftigten in der Region von 220.000 auf 270.000 gestiegen ist (und damit auf einen Rekordwert) und in der gleichen Zeit die Arbeitslosenquote auf drei Prozent gesunken ist (mit dem historischen Tiefstwert von 2,6 Prozent in Tübingen). Deutliche Verschiebungen ergaben sich in zehn Jahren auch beim Pendleraufkommen: 2019 fuhren 180.000 Berufstätige zur Arbeit. 2009 lag der Wert noch bei 131.000. Eher wenig überraschend hat in der Zeit die Zahl der Kraftfahrzeuge um 6,3 Prozent zugenommen – mit dem stärksten Anstieg im Landkreis Tübingen (7,8 Prozent). Und noch eine letzte Zahl: Aktuell gibt es 26 Gemeinschaftsschulen in der Region; eingeführt wurde die Schulform im Schuljahr 2012/2013. Sie verdrängt damit die Werkrealschulen und Hauptschulen, von denen es heute noch 31, vor fünf Jahren noch 45 und vor zehn Jahren 87 gab.

Hintergrund

„Neckar-Alb in Zahlen“ erscheint alle zwei Jahre. Die Broschüre bietet Daten und Grafiken zu Fläche, Bevölkerung, Wirtschaftsstruktur, Verkehr und Bildung sowie volkswirtschaftliche Kennzahlen, etwa zur Bruttowertschöpfung oder zur Kaufkraft. Die meisten Daten werden auch für die Landkreise Reutlingen, Tübingen und Zollernalb dargestellt und zusätzlich den Werten des Landes Baden-Württembergs gegenübergestellt. ■

IHK-SERVICE

Antonia Hettinger, 07121 201-256, hettinger@reutlingen.ihk.de

Neckar-Alb in Zahlen

www.ihkrt.de/na-zahlen

Karriere-Atlas: Jetzt noch bis 31. Juli buchen

Fachkräfte finden

Die fünfte Auflage des IHK-Karriere-Atlas erscheint im Oktober 2020 in einer Printversion und als Onlineportal. Firmen, die auf der Suche nach Fach- und Führungspersonal sind, sollten sich noch einen Platz sichern.

Der Karriere-Atlas bietet heimischen Firmen die Chance, sich bei Fach- und Führungskräften als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. In Form von Profilen können Betriebe zeigen, wer sie sind, was sie machen und warum sie ein attraktiver Arbeitgeber sind. Auf einen Blick können Jobsucher sehen, was die jeweiligen Unternehmen bieten. Die über 150 Seiten starke Broschüre im DIN-A5-Format kommt bei Recruiting- und Karrieremessen zum Einsatz und wird über Arbeitsagenturen, Hochschulen und bei der Studienabbrecher-Beratung verteilt.

Das Onlineportal bietet für die Bewerberinnen und Bewerber zusätzlich eine Suchfunktion. Es besteht zudem die Möglichkeit, Videos und eigene Karriereseiten einzubetten. Firmen können ihr Porträt im Karriere-Atlas noch bis zum 31. Juli buchen. ■

IHK-SERVICE

Michael Bachner, 07121 201-792, karriere-atlas@reutlingen.ihk.de

TOP!

DREISS

Patente · Marken · Design

Foto: LewisTsePuiLung/iStockphoto.com

Branchenentwicklung in der Region

Strukturwandel geht weiter

Mehr Zahlen im Web

www.ihkrt.de/statistiken

Die Branchenstruktur in der Region bleibt weiter in Bewegung, wie neueste Daten der IHK zeigen: Die Industrie zeigt sich stabil, der Handel geht zurück, IT und Gesundheitsbranche wachsen.

Der Strukturwandel in der Region Neckar-Alb ist ein Dauerthema. Die Verschiebungen zwischen den Branchen gehen weiter und sind deutlich erkennbar. Die folgende Auswertung basiert auf Daten zum 31.12.2019.

Handelsunternehmen weniger

Die Anzahl der Handelsunternehmen geht seit 2015 zurück. Vor allem in den letzten zwei Jahren ist die Zahl der Händler in Summe deutlich rückläufig: Lag sie in der Region über zehn Jahre kontinuierlich zwischen 11.200 und 11.700 Unternehmen, ist die Zahl 2018 auf etwas unter 11.000 gesunken und liegt aktuell bei knapp 10.800. Der Rückgang liegt in zwei Jahren bei knapp sieben Prozent. Die IHK führt diese Entwicklung insbesondere auf einen Verlust kleiner und inhabergeführter Einzelhändler zurück. „Das veränderte Kundenverhalten, die steigenden Standortanforderungen und der Online-Handel haben diesen Betrieben zugesetzt“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Dieser Trend ist nur aufzuhalten, wenn stärker in Citys und Ortszentren investiert wird, so Epp. „Wir brauchen eine Allianz für die Innenstädte, auch für Mittel- und Kleinzentren.“

Produzierendes Gewerbe stabil

Im Produzierenden Gewerbe, dazu gehören unter anderem die Industrie wie auch die Energieerzeugung, hat der Firmenbestand bei der IHK in den vergangenen fünf Jahren von 5.200 auf über 5.800 deutlich zugenommen. Hierzu zählen mittlerweile Betreiber größerer Photovoltaik-Anlagen. Dass die Region gleichwohl über einen starken industriellen Kern verfügt, zeigen nach wie vor 102.461 Beschäftigte und eine in den letzten sechs Jahren sogar wieder ansteigende Mitarbeiterzahl. Das Plus lag von 2013 (90.313) bis 2019 bei 13 Prozent. „Diese Stärke gilt es auszubauen. Dazu müssen wir unsere Aktivitäten im Bereich der Künstlichen Intelligenz ausbauen, den Wissenstransfer verstärken und die regionalen Netzwerke zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen intensivieren“, sagt Wolfgang Epp. Aus seiner Sicht benötigen Firmen auch nach Corona Perspektiven für weiteres Wachstum. Dazu gehören Erweiterungsflächen, Verkehrs- und Breitbandinfrastrukturausbau und Wohnraum.

IT legt zu

Die Zahl der Unternehmen aus der Informations- und Kommunikationstechnik hat sich regional in 20 Jahren mehr als verdoppelt. Aus 950 Unternehmen Ende der 1990er-Jahre wurden 2.100. Dabei sind die Unternehmen auch sukzessive größer ge-

worden. Von 2009 bis 2019 stieg die Zahl der Beschäftigten von 3.935 auf 6.077. „Früher war diese Branche stärker von Einzelkämpfern dominiert. Heute besteht die IT-Branche aus vielen Mittelständlern“, so Epp.

Gesundheitswirtschaft: Platz zwei

Ein deutliches Wachstum hat auch die Gesundheitswirtschaft zu verzeichnen. Bei der IHK sind die Betriebe vor allem der Dienstleistungsbranche zugeordnet und umfassen aktuell 4.100 Unternehmen. Ihre Bedeutung zeigt sich vor allem bei der Beschäftigung. Nimmt man Beschäftigte in Krankenhäusern, Reha- und Vorsorgeeinrichtungen, Arztpraxen und Pflegeheimen, Apotheken, Herstellern und Händlern medizinischer Produkte und Geräte sowie freiberufliche Tätigkeiten zusammen, arbeiten 15 Prozent aller Beschäftigten in der Region Neckar-Alb in dieser Branche. Die Gesundheitswirtschaft hat damit den Handel in puncto Beschäftigung überholt.

Ausblick

Über alle Branchen wird der regionale Strukturwandel weitergehen. Die Folgen der Corona-Krise werden die Firmenstrukturen zusätzlich verändern, weil sich Arbeitsprozesse und Einkaufsverhalten aktuell weiter digitalisieren. Dazu kommt der „Green Deal“ der Europäischen Union, der unter anderem in der Industrie eine grundlegende Umstellung von Lieferketten und Produktionsprozessen mit sich bringen wird.

Die Folgen der Corona-Krise werden die Firmenstrukturen verändern.

„Wir müssen vorbereitet sein: Innovation und neue Produkte vorantreiben, Netzwerke bilden, intelligentes Gewerbeflächenmanagement betreiben und insbesondere den Breitbandausbau endlich abschließen“, sagt Dr. Wolfgang Epp. Die Künstliche Intelligenz wird zudem die Prozesse in der Industrie oder der Gesundheitswirtschaft grundlegend verändern. „Unsere regionale KI-Stärke müssen wir daher schnell und umfassend ausbauen. Als IHK werden wir noch mehr in den Transfer auf regionaler Ebene investieren.“ ■

IHK-SERVICE

Antonia Hettinger, 07121 201-256,
hettinger@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Partner für Geschäftskunden

LOKAL, SCHNELL, INDIVIDUELL.

Wir bieten viel mehr, als über 300.000 Produkte. Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen für Ihr Geschäft. Von der fachspezifischen Beratung bis zu After Sales Service s sind Geschäftskunden bei uns in besten Händen. Ganz gleich, in welcher Branche Sie tätig sind und wie groß oder klein Ihr Unternehmen ist, als MediaMarkt Geschäftskunde genießen das gute Gefühl, alles aus einer Hand zu bekommen.

Übrigens: Als Geschäftskunde steht Ihnen ein persönlicher Berater in jedem unserer 270 Märkte in Deutschland zur Verfügung, der sich schnell und effektiv um all Ihre Belange kümmert. Auf gute Geschäfte!

Nettopreis 335.29

Bruttopreis: 399.-

SAMSUNG
GALAXY TAB ACTIVE 2 LTE Tablet
- 20,31 cm (8") WXGA Display
- Fingerabdrucksensor

Art.Nr.: 2368848

Nettopreis je 629.41

Bruttopreis: 749.-

SAMSUNG
Galaxy Note10
Enterprise Edition
- 15,9 cm (6,3")[1] dual edge Dynamic AMOLED

Art.Nr.: Aura Black 2591052

UNSER TIPP ZUM THEMA ABSCHREIBUNG:

Wenn Sie als Selbständiger oder Freiberufler ein hochpreisiges Smartphone für den Beruf kaufen, achten Sie auf den Preis. Kostet das Smartphone maximal € 952.- (brutto), wie in diesem Fall, können Sie es sofort komplett von der Steuer absetzen und müssen es nicht über fünf Jahre abschreiben.

Darauf können Sie sich verlassen:
- Gleich ums Eck – Ihr MediaMarkt in Ihrer Stadt
- Immer ein offenes Ohr – Ihr persönlicher Berater
- Riesiges Sortiment – Zugriff auf über 300.000 Produkte
- Maßgeschneidert – Lösungen aus Produkt, Preis & Service
- Profitabel – Unsere Leasing- und Zahlungskonditionen
- Total flexibel – Kauf auf Rechnung

Weitere Informationen erhalten Sie unter 0221/222 43-910 oder unter www.mediamarkt.de/geschaeftskunden

Keine Mitnahmegarantie. Angebote gültig vom 2.5. bis 31.07.2020. Abgabe nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.
1) 15,94 cm / 6,3" (volles Rechteck); 15,82 cm / 6,2" (innerhalb Abrundungen). Der tatsächlich nutzbare Bildschirmbereich ist weiter durch den Bereich der Frontkamera verringert.

MediaMarkt
PARTNER FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Konstituierung der IHK-Vollversammlung

Erste Sitzung nach der Wahl

Die Vollversammlung, das höchste Entscheidungsgremium der IHK Reutlingen, kommt am 28. Juli zu ihrer ersten Sitzung nach der Neuwahl zusammen.

Die Vollversammlung tagt am 28. Juli ab 15 Uhr im IHK-Forum Reutlingen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten sowie der Mitglieder des IHK-Präsidiums. Außerdem werden die Mitglieder der drei Regionalgremien sowie der IHK-Fachuasschüsse berufen. Die Tagesordnung steht zwei Wochen vor der Sitzung unter www.ihkrt.de/vollversammlung zur Verfügung. Eine Übersicht über die in die Vollversammlung gewählten Unternehmerinnen und Unternehmen gibt es auf den Seiten 29–31.

Die Sitzung des Unternehmerparlaments ist öffentlich für Mitglieder. Alle Unternehmerinnen und Unternehmer sowie bei juristischen Personen die Vertretungsberechtigten können daran als Zuhörerinnen und Zuhörer teilnehmen. Die Sitzung wird voraussichtlich drei Stunden dauern. Wer an der Sitzung der Vollversammlung als Gast teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis zum 21. Juli verbindlich bei Jule Eitel anzumelden. Wegen der aktuell gülten Hygiene- und Abstandsregelungen ist eine Teilnahme ohne vorherige Anmeldung leider nicht möglich. ■

IHK-SERVICE

Jule Eitel, 07121 201-261,
eitel@reutlingen.ihk.de

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

IHK-Tourismusausschuss
7. Juli 2020, 14 Uhr,
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
17. Juli 2020, 15 Uhr,
IHK-Zentrale, Reutlingen

Konstituierende Sitzung der neuen IHK-Vollversammlung
28. Juli 2020, 15 Uhr,
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Verkehrsausschuss
18. September 2020, 16 Uhr,
IHK-Forum, Reutlingen

Alle Veranstaltungsorte stehen derzeit unter Vorbehalt. Auf der IHK-Website www.ihkrt.de wird aktuell informiert, ob und in welcher Form Sitzungen und andere Veranstaltungen stattfinden.

Unter **www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse** sowie **www.ihkrt.de/vollversammlung** finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.

Internationale Handelskammer und Bundesbank

Neue Aufgaben

Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp hat für die IHK Reutlingen zwei ehrenamtliche Funktionen übernommen.

Epp wurde erstmals in den neuen Hauptausschuss von ICC Germany berufen, der Internationalen Handelskammer mit Sitz in Berlin. ICC Germany ist eines von 90 Nationalkomitees, die zum Netzwerk der Internationalen Handelskammern weltweit gehören. Der Hauptausschuss, dem bundesweit 25 Personen angehören, repräsentiert die verschiedenen Wirtschaftszweige und Regionen Deutschlands. Die Berufung erfolgte für drei Jahre.

Außerdem wurde Wolfgang Epp auf Vorschlag von Landeswirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut erneut in den Beirat der Deutschen Bundesbank in Stuttgart berufen. Er vertritt dort die gewerbliche Wirtschaft in Baden-Württemberg. Der Beirat informiert die Bundesbank über die aktuelle wirtschaftliche Lage und berät die Präsidentin der Stuttgarter Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank. Dem Gremium gehören insgesamt 14 Personen an. Sie kommen vorwiegend aus dem Kreditgewerbe, dem Handel, der gewerblichen Wirtschaft, der Versicherungswirtschaft, dem Handwerk und der Landwirtschaft sowie aus den freien Berufen. ■

IHK-SERVICE

Diana Alam, 07121 201-270,
alam@reutlingen.ihk.de

Green Deal und die Folgen

Ist das zu schaffen?

„Der europäische Green Deal ist ambitioniert, aber notwendig“, sagte Landesumweltminister Franz Untersteller beim virtuellen IHK-Wirtschaftsgespräch.

Wird der europäische Green Deal ein „Good Deal“? Die EU-Kommission hat im Dezember die Idee vorgestellt, Europa bis 2050 klimaneutral zu machen. Untersteller sieht im Vorschlag eine große Chance für Innovationen aus Baden-Württemberg. „Unsere Unternehmen haben Nachhaltigkeit in ihrer DNA.“ Er sprach sich beim Gespräch mit knapp 50 Unternehmerinnen und Unternehmern dafür aus, mit dem Green Deal für mehr globale Unabhängigkeit bei Rohstoffen und mehr Kreislaufnutzung zu sorgen. „Wir leben immer noch in einer Wegwerfgesellschaft“, erklärte Untersteller. „Ein Weiter-so darf es nicht mehr geben.“

Wer trägt die Kosten?

Die regionale Wirtschaft sorgt sich jedoch, dass die Kosten des Green Deals vor allem zu Lasten der heimischen Industrie gehen werden. Energieexperte Dr. Herrmann Hüwels vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag rechnet in den kommenden Jahren mit steigenden Energiekosten und höheren CO_2-Preisen. „Gerade die geplante Verschärfung der Klimaziele bis 2030 ist kaum zu schaffen“, so Hüwels. Das beste Instrument zur Reduktion ist aus seiner Sicht der Emissionshandel, also mit Verschmutzungsrechten, sinnvollerweise sogar auf europäischer Ebene. IHK-Präsident Christian O. Erbe mahnte, dass die Wirtschaft wettbewerbsfähig bleiben muss. „Es darf keine Verzerrungen geben“, so Erbe.

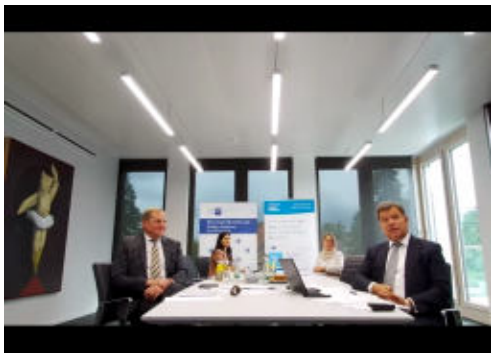
Norbert Lins, regionaler Europaabgeordneter, hält den Green Deal in der vorgestellten Form „für nicht finanzierbar“, so der CDU-Parlamentarier. Zudem dürfe Europa im Vergleich zu China und den USA durch den Green Deal nicht ins Hintertreffen geraten. „Was hilft es, wenn wir sauber werden, der Ausstoß aber andernorts geschieht?“, so Lins. Für marktwirtschaftliche Lösungen plädierte auch Andreas Glück, ebenfalls für die Region im EU-Parlament. Er lehnte Verbote und Besteuerungen als zentrale Instrumente für den Green Deal ab: „Ein CO_2-Preis ist besser als eine Steuer.“

Junges Parlament

Über das große Ziel des Green Deal – deutlich forcierter Klimaschutz in den kommenden Jahrzehnten – scheint auf der politischen Ebene in Europa aber Einigkeit zu bestehen. Wesentliche Schritte könnten umgesetzt werden, ist der FDP-Abgeordnete Glück optimistisch: „Wir haben derzeit ein junges Parlament und eine gute Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg. Gemeinsam können wir europäisch einiges erreichen.“ ■

IHK-SERVICE

Diana Alam, 07121 201-270, alam@reutlingen.ihk.de



Green Deal = Good Deal? In Zeiten von Corona diskutierten Landesumweltminister Franz Untersteller, die Europaabgeordneten Norbert Lins und Andreas Glück (von oben) sowie IHK-Präsident Christian O. Erbe (im unteren Bild rechts) virtuell.

Illustration: alvindom/shutterstock.com

LAUTER
PERSONALEXPERTEN

LAUTER Personalexperten GmbH

lauter-personalexperten.de

Personalmanagement

Aufbruchstimmung

Zukunftsfähig sein – das ist heute für Unternehmen wichtiger denn je. Und schwieriger denn je. Denn die Märkte im digitalen Zeitalter wandeln sich rasant, und die Anforderungen der Kunden steigen stetig. Wer in diesem Umfeld dauerhaft bestehen will, braucht nicht nur die passenden Produkte, sondern auch Mitarbeiter, die mitziehen. Die drei Fachfrauen von LAUTER Personalexperten machen Unternehmen und ihre Mitarbeiter fit für die Zukunft.

Eigentlich ist es eine Binsenweisheit: Ein Unternehmen ist nur so gut wie seine Mitarbeiter. Das zeigt sich besonders in Krisenzeiten wie diesen. Denn nur wenn alle weiterhin an einem Strang ziehen, wenn die Stimmung trotz mancher Einschränkung gut bleibt, funktioniert die Zusammenarbeit. Nur dann kann das Unternehmen flexibel auf neue Herausforderungen reagieren und bleibt auch unter Druck leistungsfähig.

Unternehmenslenkern fordert das noch mehr Einsatz und Kreativität, Führungsstärke und Einfühlungsvermögen ab als zu normalen Zeiten. Ihre Aufgabe ist es jetzt mehr denn je darauf zu achten, dass ihre Produkte und Dienstleistungen zukunftsgerichtet sind – und bleiben. Sie müssen die Märkte von morgen ebenso im Blick haben wie ihre Position im Wettbewerb. Es gilt Marketing und Vertrieb den Rücken zu stärken – und trotz schwieriger Zeiten aktive Akquise zu betreiben.

Blick nach innen

Zu erfolgreicher Unternehmensführung gehört aber auch der aufmerksame Blick nach innen. Sind die Prozesse in Ihrem Unternehmen zukunftsfähig? Werden Ihre Organisationsstrukturen den Anforderungen der digitalen Transformation gerecht, kommen sie den Bedürfnissen Ihrer Kunden und Ihrer Mitarbeiter entgegen? Ist Ihre Unternehmenskultur tragfähig und Ihre Belegschaft motiviert genug, um jetzt die vielzitierte Extrameile zu gehen – sozusagen als Vorleistung für bessere Zeiten? Und: Setzen Sie Ihre Mitarbeiter so ein, dass sie ihre Fähigkeiten optimal zum Wohle des Unternehmens entfalten?

Antworten auf diese und ähnliche Fragen zu finden und die Erkenntnisse konsequent umzusetzen, zählt zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren unserer Zeit. Und wie so oft ist ein Blick von außen und der Rat erfahrener Fachleute hilfreich.

Fachwissen und Fingerspitzengefühl

Genau das ist die Expertise der drei von LAUTER Personalexperten, Barbara Wörz, Martina Reitmeier und Dorothee Schmalbach. Alle drei haben viele Jahre Erfahrung als Personalleiterinnen in mittelständischen Unternehmen gesammelt, wissen also, wie der Alltag dort aussieht. Seit mehreren Jahren arbeiten sie als selbstständige Personalerinnen – mit nachhaltigem Erfolg, wie die Liste ihrer langjährigen Kunden aus vielen Branchen belegt.

Ihre Kompetenzen sind breit angelegt: Sie entwickeln moderne Personal- und Organisationsstrukturen und setzen vertrauensbildende Maßnahmen auf. Sie suchen geeignete Fachkräfte oder unterstützen bei Outplacement-Prozessen. Sie coachen Führungskräfte und lösen Konflikte unter Mitarbeitern. Und bei Bedarf übernehmen sie das komplette Personalmanagement für ein Unternehmen.

„Fachwissen und Fingerspitzengefühl sind für unsere Arbeit entscheidend", erklärt Barbara Wörz. „Gute Mitarbeiter wollen heute auf Augenhöhe akzeptiert sein und legen großen Wert darauf, dass Arbeit und Privatleben in Einklang sind. Und die digitale Transformation fordert offene Kommunikation statt Hierarchie, gemeinsames agiles Handeln statt Silostrukturen, Vertrauen und Selbstverantwortung statt Diktat. Wir von LAUTER Personalexperten unterstützen Unternehmen dabei, die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern."

Taxgirl

TAXGIRL ist eine **Steuer-App** für alle:
- die sich nicht jedes Jahr selbst mühevoll mit Steuergesetzen und Formularen auseinandersetzen wollen,
- aber trotzdem **steuerliche Beratung** benötigen
- und **Tipps & Tricks** zur Steuererklärung wünschen.

Keine Zeit
für Steuererklärung?
Zu kompliziert?
Zu aufwendig?

Wir beraten
FAIR UND PERSÖNLICH
gerade auch bei komplexen Fällen

Einfach Code einscannen, Angebot checken und App testen.

www.taxgirl.de

Commtax.GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

STAUCH CONSULTING GMBH
UNTERNEHMENSBERATUNG

Unternehmensanalyse
Ergebnisverbesserung / turn-around
Restrukturierung
Sanierungskonzept / Krisenbewältigung

72770 Reutlingen
Schanzstraße 23
Telefon 07121 - 799874
info@suedconsulting.de
www.suedconsulting.de

azur 100 TOP ARBEITGEBER 2020
iurratio jobs awards 2020 Platz 1 Bester Arbeitgeber Region Süden
JUVE AWARDS 2013 Kanzlei des Jahres Südwesten

Regional. International.
Erstklassig.

VOELKER & Partner
Rechtsanwälte · Wirtschaftsprüfer · Steuerberater mbB
Am Echazufer 24, 72764 Reutlingen
Tel: 07121 9202-0
www.voelker-gruppe.com

Reutlingen · Stuttgart · Hechingen

VOELKER

Bestens vorbereitet: Im Juli und August bietet die IHK zwei neue Online-Seminare für angehende Selbstständige an.

Das Online-Seminar „Kleingewerbe gründen – wie geht das?“ unterstützt angehende Gründerinnen und Gründer bei der Vorbereitung ihrer Selbstständigkeit im Nebenerwerb oder einer Gründung mit überschaubarem Aufwand. IHK-Expertin Jeannette Klein erläutert, welche Rechtsformen für ein Kleingewerbe zur Verfügung stehen, wie man ein Kleingewerbe anmeldet und worauf es bei Buchführung und Steuern ankommt. Zudem gibt sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zahlreiche weitere praktische Tipps für den Start in die Selbstständigkeit und die ersten Schritte.

Zahlreiche praktische Tipps für die ersten Schritte

Kompakt zum Businessplan

Das Herzstück jeder Existenzgründung ist der Businessplan. Er dient dazu, das angestrebte Geschäftsmodell zu präzisieren, strategische und wirtschaftliche Ziele zu definieren und die Finanzplanung vorzunehmen. Zudem benötigen Existenzgründerinnen und -gründer den Businessplan, wenn sie zur Finanzierung ihres Gründungsvorhabens einen Kredit von ihrer Hausbank oder eine Förderung von der Agentur für Arbeit benötigen. Im Online-Seminar „Kompakt zum eigenen Businessplan“ informiert Gründungsexpertin Jeannette Klein die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den Inhalt und Aufbau eines gelungenen und bankenfähigen Businessplans und gibt Hilfestellung bei der Kalkulation der Finanzen. ■

INFO & ANMELDUNG

Kleingewerbe gründen – wie geht das?
TERMINE 13.07.2020, 14 – 15.30 Uhr oder 05.08.2020, 17 – 18.30 Uhr
KOSTEN 95 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

Kompakt zum eigenen Businessplan
TERMINE 22.07.2020, 14 – 15.30 Uhr oder 11.08.2020, 17 – 18.30 Uhr
KOSTEN 95 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

–› ihkrt.de/onlineseminare-gruendung

Mehr zum Thema Gründung im IHK-Web

www.ihkrt.de/gruendung

Foto: sorbetto/iStockphoto.com

Wie gelingt Unternehmen der Neustart nach der Corona-Krise? Antworten liefert ein sechsteiliges IHK-Seminar im August und September.

Die Corona-Pandemie hat gravierende Auswirkungen auf die Wirtschaft und stellt Unternehmen vor große Herausforderungen. Betriebe, die jetzt an den richtigen Stellschrauben drehen, können sie jedoch auch als Chance nutzen und gestärkt aus der Krise hervorgehen.

Tipps vom Experten

Unternehmensberater Prof. Dr. Claus W. Gerberich erläutert im Seminar unter anderem, wie Unternehmen im Zuge des Neustarts Wachstumsbarrieren überwinden, neue Wachstumshebel finden und Innovationen hervorbringen können. Dabei geht es auch um die Optimierung des Kundenmanagements, innovative digitale Geschäftsmodelle und die Bausteine des aktiven Kostenmanagements. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN Start am 11.08.2020, 9 – 17 Uhr (Abschlusstest: 06.10.2020)
ORT IHK-Akademie, Reutlingen
KOSTEN 2.499 Euro (IHK-Mitglieder), 2.799 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Jessica Barra, 07121 201-239, barra@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/dynamik

Webinar zur Unternehmensnachfolge

Übernehmen statt gründen

Es muss nicht immer eine Neugründung sein: Wie der Start in die Selbstständigkeit auch mit einer Unternehmensnachfolge gelingen kann, erfahren Interessierte bei einem Webinar am 16. Juli.

IHK-Expertin Regina Stracke stellt das Moderatorenkonzept Unternehmensnachfolge Baden-Württemberg vor. Andreas Löffler, Inhaber der Tübinger Holzhandlung Holzland, berichtet, wie die familieninterne Nachfolge in seinem Betrieb funktioniert hat. Die Finanzierungsexperten Matthias Knapp von der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg und Thomas Dettling von der VR Bank Tübingen eG zeigen Wege auf, wie die Nachfolge finanziert werden kann und welche Fördermittel dabei genutzt werden können.

Beantwortung individueller Fragen

Auch individuelle Fragen können im Rahmen des Webinars geklärt werden. Es wird unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Kooperationspartner sind die Wirtschaftsförderung der Universitätsstadt Tübingen und Tübinger VR Coworking powered by Wexelwirken. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 16.07.2020, 19 – 21 Uhr
ORT Online-Videokonferenz
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/nachfolgetuebingen

WEITER**BILDUNG**

Foto: fizkes/shutterstock.com

WEBINAR:

Carnet A.T.A. und Carnet C.P.D.

Carnets sind Zollpassierscheinhefte, die die vorübergehende und abgabenfreie Einfuhr bestimmter Güter in bestimmte Länder ermöglichen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten im Webinar einen Überblick über die Zollverfahren mit Carnets A.T.A. und C.P.D. von der Beantragung bis zur Rückgabe. Dabei können auch individuelle Fragen geklärt werden.

TERMIN 07.07.2020, 9.30 – 11.30 Uhr
ORT Online-Videokonferenz
KOSTEN 85 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Frederice Sommer, 07121 201-276, sommer@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/webinarcarnet

WEBINAR:

Holz-Biomasse aus Namibia

Der virtuelle Workshop zeigt, welche Potenziale die Holz-Biomasse in Namibia birgt und welche Kooperationsmöglichkeiten deutsche Unternehmen haben. Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an baden-württembergische Unternehmen und Wirtschaftsvertreter aus den Sektoren Holz, Biomasse und Bioökonomie.

TERMIN 07.07.2020, 10 – 12 Uhr
ORT Online-Videokonferenz
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/namibia

WEBINAR:

USA in Corona-Zeiten

Corona hat die USA fest im Griff. Experten rechnen damit, dass die deutschen Exporte in das Land in diesem Jahr um fast 20 Prozent sinken werden – ein nie dagewesener Einbruch. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Webinars erfahren von Dietmar Rieg, Geschäftsführer der AHK New York, mehr über die aktuelle wirtschaftliche Lage des Landes.

TERMIN 15.07.2020, 16 – 18 Uhr
ORT Online-Videokonferenz
KOSTEN 30 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Frederice Sommer, 07121 201-276, sommer@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/webinarusa

IHK-LEHRGÄNGE

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder IHK (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 14.09.2020

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d) kompakt, Vollzeit ohne Sommerpause, Reutlingen, Start am 01.07.2020

Betriebswirt (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 13.07.2020

Handelsfachwirt (m/w/d) – Blended Learning, Reutlingen, Start am 20.07.2020

› TECHNISCHE QUALIFIKATION

Industriemeister Netz (m/w/d) – in Zusammenarbeit mit der Netze BW GmbH Stuttgart, Reutlingen, Start am 13.07.2020

IINFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

› AUSSENWIRTSCHAFT

Zoll & Exportkontrolle kompakt, Albstadt, 16.07.2020

› EINKAUF / VERKAUF

Grundlagen des Einkaufs: Basiswissen, Reutlingen, Start am 07.07.2020

Reklamationen gegenüber Lieferanten, Albstadt, 15.09.2020

› EDV

Word: Korrespondenzabwicklung, Reutlingen, 07.07.2020

Excel: Erstellung von Tabellen und Diagrammen – Grundlagen, Reutlingen, 21.07.2020

Powerpoint: Grundlagen, Reutlingen, 14.09.2020

› FÜHRUNGSKRÄFTE

Gute Mitarbeiter finden, gewinnen und binden, Reutlingen, 07.07.2020

Teamentwicklung/Teambuilding – wirksam planen und zeitgemäß umsetzen als Führungskraft, Reutlingen, 09.07.2020

Frauen in der Führung, Reutlingen, Start am 14.07.2020

Einstellungsgespräche, Reutlingen, 17.09.2020

› IMMOBILIEN

Immobilienmakler (m/w/d) IHK, Reutlingen, Start am 20.07.2020

Fachmann für Immobiliendarlehensvermittlung IHK – Modul II, Reutlingen, Start am 22.07.2020

Basisseminar Hausverwalter/-in, Reutlingen, Start am 23.07.2020

› OFFICEMANAGEMENT

Effiziente und souveräne Kommunikation für die Assistenz, Reutlingen, 06.07.2020

› PERSÖNLICHE UND SOZIALE KOMPETENZEN

Bewerbungsknigge, Reutlingen, 07.07.2020

Resilienz-Training: Das Immunsystem der Psyche stärken, Reutlingen, Start am 11.09.2020

› PRAXISMANAGEMENT

Selbstmanagement für Medizinische Fachangestellte und Praxismanagerinnen – von Arbeitsorganisation bis Zeit- und Terminmanagement, Reutlingen, 15.07.2020

Souveräner Umgang mit schwierigen Patienten und stressigen Situationen, Reutlingen, 18.09.2020

› RECHNUNGSWESEN

Kostenrechnung als Planungs- und Preisgestaltungsinstrument, Albstadt, Start am 15.07.2020

Umsatzsteuer entdecken, Reutlingen, 22.07.2020

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im Juli und August

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Einzelne IHK-Präsenzveranstaltungen können unter Anwendung bestimmter Hygienemaßnahmen wieder stattfinden. Aufgrund der dynamischen Lage bitten wir Sie jedoch, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, ob und wie Veranstaltungen stattfinden. Das Kunden-Info-Center ist unter der Telefonnummer 07121 2010 erreichbar (montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr).

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

IHK-TECHNIKAKADEMIE

Grundlehrgang Metall, Albstadt, Start am 07.09.2020

CNC-Technik für Fachkräfte, Rottenburg am Neckar, Start am 07.09.2020

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Webinar: Sketchnotes im Beruf, 07.07.2020

Webinar: Wie Sie Ihr Unternehmen jetzt für die Digitalisierung rüsten, 07.07.2020

Webinar: Arbeitnehmer der Zukunft – die digitale Generation Z, 08.07.2020

Datenschutz-Praxis für interne Datenschutzbeauftragte und Datenschutzkoordinatoren, Balingen, 08.07.2020

Webinar: Grundlagen des Datenschutzes und Sensibilisierung im Homeoffice, 10.07.2020

Webinar: Datenschutz und Social Media, 13.07.2020

Datenschutzanforderungen für App-Entwickler, Reutlingen, 14.07.2020

Rechtsfragen rund um Apps: die rechtlichen Rahmenbedingungen einschließlich der EU-DSGVO, Reutlingen, 21.07.2020

Webinar: E-Commerce, 22.07.2020

Webinar: Recht und Datenschutz: Arbeiten in Corona-Zeiten, 23.07.2020

Webinar: Datenschutz und Social Media, 28.07.2020

Unternehmensdynamik nach Corona, Reutlingen, 11.08.2020

Smartphone-Seminar – Was bietet Google für Android? Übersicht über Google-Apps, Reutlingen, 14.08.2020

Informationstechnologie im Unternehmen richtig nutzen, Reutlingen, 26.08.2020

Digital-Marketing-Manager, Stuttgart, Start am 28.08.2020

INFO & ANMELDUNG

Jessica Barra, 07121 201-239, barra@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Ladungssicherung für Verlader, Albstadt, 07.07.2020

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Reutlingen, 15.07.2020

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Grundkurs „Fachkundelehrgang gemäß TRGS 520“, Reutlingen, Start am 07.07.2020

Fortbildung „Fachkundelehrgang gemäß TRGS 520“, Reutlingen, 08.07.2020

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

› SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Einstellungsgespräche erfolgreich führen, Albstadt, 15.09.2020

Azubis kompetent beurteilen, Albstadt, 16.09.2020

› SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Finanzen clever managen, Reutlingen, 13.07.2020

Prüfungsvorbereitung Kaufleute für Büromanagement – Erstellung eines Reports, Reutlingen, 16.07.2020

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Warm-up-Gründungsberatung, Reutlingen, 09.07.2020

Unterrichtung für Aufsteller von Glücksspielgeräten mit Gewinnmöglichkeiten § 33c GewO, Reutlingen, 15.07.2020

Webinar: Gründung kompakt, 16.07.2020

Finanzierungssprechtag, Reutlingen, 23.07.2020

Unterrichtung für Aufsteller von Glücksspielgeräten mit Gewinnmöglichkeiten § 33c GewO, Reutlingen, 20.08.2020

Finanzierungssprechtag, Reutlingen, 27.08.2020

INFO & ANMELDUNG

Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

DIGITAL HUB NECKAR-ALB & SIGMARINGEN

Arbeit 4.0 – Mit Personalentwicklung den anspruchsvollen Herausforderungen der Zukunft erfolgreich begegnen, Albstadt, 06.07.2020

Webinar: Neugeschäftsgenerierung mittels Big-Data-Instrumenten, 16.07.2020

Webinar: Einführung und mögliche Nutzung der 5G-Technologie im industriellen Umfeld, 20.07.2020

INFO & ANMELDUNG

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihkrt.de

SEMINAR:

Risikomanagement in der EU-DSGVO

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars lernen anhand von Methoden des Risikomanagements, wie sie erfolgreich mit Risiken im Zusammenhang mit der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) umgehen – von der Identifikation eines Risikos über die Analyse, Bewertung und Überwachung bis hin zur Steuerung und Kontrolle.

TERMIN 16.07.2020, 9 – 17 Uhr
ORT Your IT GmbH – Akademie, Balingen
KOSTEN 590 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Jessica Barra, 07121 201-239, barra@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/risikomanagement

SEMINAR:

Gelungene digitale Kommunikation

Die Digitalisierung verändert unsere Kommunikation. Was muss ich beachten, damit mich mein Gegenüber in E-Mails, Telefonkonferenzen oder virtuellen Meetings richtig versteht und meine Botschaft bei ihm ankommt? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars erhalten leicht anwendbare Tipps für die gelungene digitale Kommunikation im Arbeitsalltag.

TERMIN 21.07.2020, 9 – 17 Uhr
ORT IHK-Akademie, Reutlingen
KOSTEN 340 Euro (IHK-Mitglieder), 420 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Brunnenmiller, 07121 201-285, brunnenmiller@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/digitalekommunikation

GEFAHRGUTBÜRO:

Betriebsbeauftragter für Abfall

Viele Unternehmen sind laut Kreislaufwirtschaftsgesetz dazu verpflichet, einen oder mehrere Betriebsbeauftragte für Abfall zu bestellen. Zu ihren Aufgaben gehört neben der abfallrechtlichen Überwachung des Betriebs auch die Beratung des Anlagenbetreibers. Die für diese Tätigkeit notwendigen Kenntnisse werden in diesem Grundlehrgang vermittelt.

TERMIN 14./15.09.2020, jew. 8.30 – 17 Uhr
ORT IHK-Akademie, Albstadt
KOSTEN 490 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/bfa-14092020

Foto: XtockImages/iStockphoto.com

NETZ**WERKE**

Foto: kynny/iStockphoto.com

Netzwerk IT-Leitung

Virtuelle Desktops nutzen

Virtuelle Desktops sind das Thema beim Online-Treffen des Netzwerks IT-Leitung am 15. Juli.

Jederzeit, ortsungebunden und unabhängig vom verwendeten Endgerät auf den Computer im Büro, seine Laufwerke und Programme zugreifen – das ist mit virtuellen Desktops möglich. Während beim „Virtual Desktop Infrastructure (VDI)"-Ansatz der Desktop in virtuellen Maschinen in einem zentralen Rechenzentrum gehostet wird, befindet er sich beim „Desktop as a Service (DaaS)"-Konzept ressourcenschonend in einer Cloud.

Gegenüberstellung zweier Ansätze

Michael Linke, Senior System Engineer und Mitglied im Kompetenzteam VDI bei der Metzinger Advanced Unibyte GmbH, stellt beide Konzepte für virtuelle Desktops vor, beleuchtet sie hinsichtlich ihrer Flexibilität, Sicherheit sowie ihrer Kosten und erläutert ihre jeweiligen Vor- und Nachteile. Das Netzwerk-Treffen findet als Online-Videokonferenz statt. ■

INFO & ANMELDUNG

Tatjana Capriotti, 07121 201-224,
capriotti@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-it-leitung

Netzwerk Vertrieb

Kundengespräche mit Geling-Garantie

Beim Treffen des Netzwerks Vertrieb am 9. Juli gibt es Tipps für erfolgreiche Kundengespräche.

Persönlichkeitscoach Lucio Liuzzo zeigt den Netzwerk-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern, was Kunden dazu motiviert, eine Kaufentscheidung zu treffen, und wie das Wissen darüber im Kundengespräch genutzt werden kann. Dabei stellt er verschiedene Methoden und Strategien vor, mit denen sich Kunden begeistern lassen – darunter auch die von ihm entwickelte ALBA-Technik. ■

INFO & ANMELDUNG

Miriam Qandas, 07121 201-205,
qandas@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-vertrieb

NETZWERKE

Das ursprünglich für den 9. Juli geplante **IHK-Netzwerker-Event 2020** wird aufgrund der aktuellen Corona-Situation auf den 8. Juli 2021 verschoben. Der Veranstaltungsort (Festhalle Rottenburg am Neckar) bleibt gleich.

Unter **www.ihkrt.de/netzwerke** finden Sie alle Netzwerke und die entsprechenden AnsprechpartnerInnen. Weitere Informationen erhalten Sie beim IHK-Netzwerkbüro bei Beatrix Andriof, 07121 201-199, andriof@reutlingen.ihk.de.

IHK-Netzwerke im Porträt

Newkammer

Rund 50 Berufs- und Branchennetzwerke bietet die IHK Reutlingen an. Jeden Monat stellen wir ein Netzwerk näher vor – diesmal: das Netzwerk Newkammer.

Foto: alphaspirit-istockphoto.com

Gründungsjahr: 2019

Anzahl der TeilnehmerInnen: 8

Für wen ist es gedacht?
„Das Netzwerk richtet sich an alle Unternehmen, die neu gegründet wurden oder neu in die Region gezogen sind. Auch Unternehmen, die die IHK-Netzwerke bis jetzt noch nicht kennen, sind willkommen“, berichtet Netzwerkmanagerin Saskia Lender. „Gerade für junge Unternehmen ist es wichtig, Fuß zu fassen und gute Kontakte zu knüpfen. Das Netzwerk Newkammer bietet Einblicke in die verschiedenen Netzwerke der IHK und damit in die verschiedensten Themen und Betriebe.“

Was bringt’s?
„Ein gutes persönliches Netzwerk gehört mit zu den Grundlagen für erfolgreiches Wirtschaften. Der direkte Kontakt und eine entspannte Plattform zum Austausch sind trotz Digitalisierung wichtiger denn je“, sagt Christine Acone, Geschäftsführerin der Acone Consulting GmbH in Dettingen/Erms. „Das Netzwerk Newkammer gibt mir die Möglichkeit, in unterschiedliche Netzwerke reinzuschnuppern und auch mit branchen- und themenfernen Unternehmern in Kontakt zu treten.“

Nächstes Treffen:
26.11.2020: Teammeetings – endlich effizient: die richtige Moderation macht es möglich (Kennenlernen des Netzwerks Projektmanagements)

INFO & ANMELDUNG

Saskia Lender, 07121 201-281, lender@reutlingen.ihk.de

Netzwerk im Web

www.ihkrt.de/nw-newkammer

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe bzw. Teilausgabe liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

- **Wortmann AG**

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Beilage!

Anzeige

Befristete Mehrwertsteuersenkung

Das Wichtigste im Überblick

Die von der Bundesregierung im Rahmen des Konjunkturpakets beschlossene befristete Senkung der Mehrwertsteuer soll die Wirtschaft in der Corona-Krise ankurbeln, stellt Unternehmen jedoch vor Herausforderungen. Ein Überblick, worauf Betriebe jetzt achten müssen.

Das ändert sich

Die Mehrwertsteuer wird befristet für ein halbes Jahr gesenkt. Der Regelsteuersatz sinkt von 19 auf 16 Prozent, der ermäßigte Steuersatz von 7 auf 5 Prozent. Diese Regelung gilt vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020. Danach sollen wieder die bisher bekannten Mehrwertsteuersätze gelten.

Das müssen Unternehmen tun

Unternehmen müssen vor allem drei Dinge tun: Sie müssen ihre Rechnungen an die neuen Steuersätze anpassen, neue Steuerkennzeichen implementieren und die Einstellungen in den jeweiligen Abrechnungs- und ERP-Systemen ändern. Mit Schreiben vom 10. Juni 2020 hat das Bundesministerium der Finanzen die zuständigen Preisbehörden der Länder darüber informiert, dass Händler und Anbieter von Dienstleistungen von der bestehenden Ausnahmemöglichkeit des § 9 Absatz 2 Preisangabenverordnung (PAngV) Gebrauch machen können: Damit können pauschale Rabatte an der Kasse gewährt werden, ohne dass die Preisauszeichnung zum Beispiel sämtlicher Regale in der Nacht zum 1. Juli 2020 geändert werden muss. Lediglich für preisgebundene Artikel – wie Bücher, Zeitschriften, Zeitungen und rezeptpflichtige Arzneimittel – kann die Ausnahmeregelung keine Anwendung finden, da für diese andere rechtliche Regelungen gelten. Bei diesen Artikeln sind Preisreduktionen durch die Einzelhandelsstufe entweder nicht möglich oder abweichend von der PAngV geregelt. Detaillierte Informationen können dem Schreiben entnommen werden.

Unternehmen müssen vor allem drei Dinge tun

Leistungszeitpunkt entscheidend

Bei der Frage, welcher Steuersatz anzuwenden ist, ist ausschließlich der Zeitpunkt der Ausführung der Leistung maßgebend. Dementsprechend gilt: Nur wenn eine Lieferung oder Leistung im Zeitraum zwischen 1. Juli und 31. Dezember 2020 ausgeführt wird, gilt der abgesenkte Steuersatz von 16 beziehungsweise 5 Prozent. Der Tag des Vertragsabschlusses, der Rechnungserteilung oder der Vereinnahmung des Entgelts sind unerheblich. Werden Rechnungen über bis zum 30. Juni 2020 erbrachte Leistungen erst nach diesem Zeitpunkt erteilt, ist der zum damaligen Zeitpunkt gültige Steuersatz von 19 beziehungsweise 7 Prozent anzu-

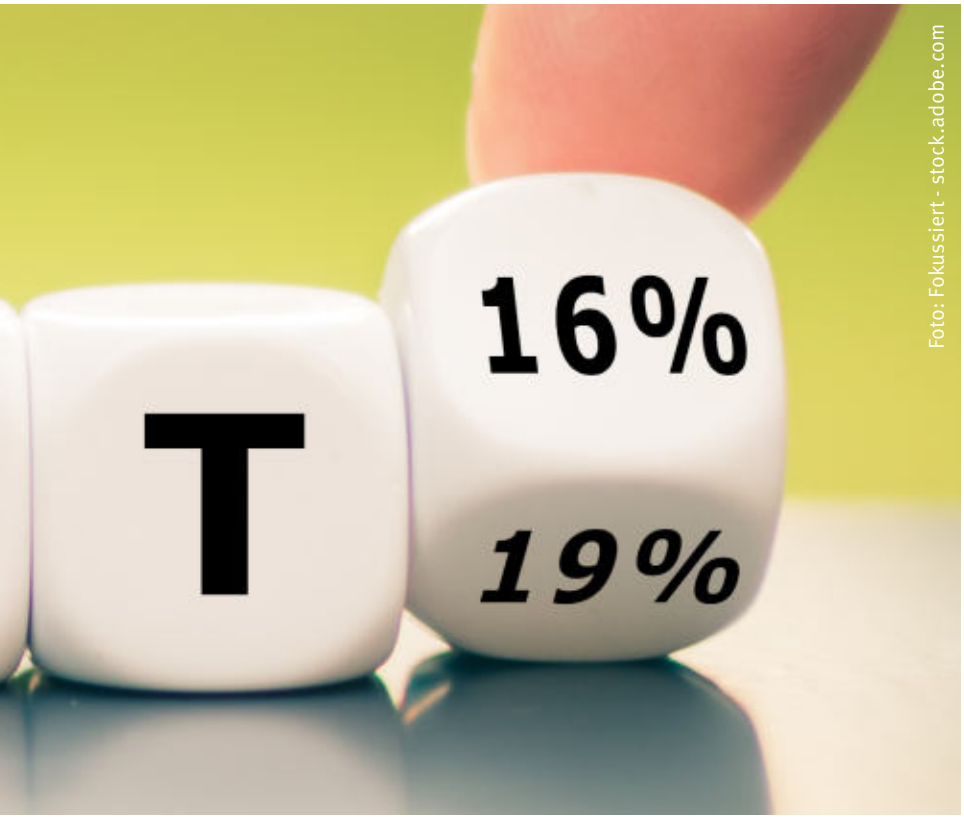


Foto: Fokussiert · stock.adobe.com

Redaktionsschluss: 17.06.2020

Tagesaktuelle Infos zur Mehrwertsteuersenkung im IHK-Web

Alle auf dieser Doppelseite abgedruckten Informationen entsprechen dem Stand des WNA-Redaktionsschlusses am 17. Juni 2020 und basieren auf dem Entwurf eines Begleitschreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 11. Juni 2020, das sich bei Druckbeginn noch in Abstimmung mit den obersten Finanzbehörden der Länder befand. Die genaue Ausgestaltung der befristeten Mehrwertsteuerreform stand am Tag des Redaktionsschlusses noch nicht fest, Abweichungen von den hier abgedruckten Informationen sind also möglich. Tagesaktuelle Informationen zum Thema gibt es im IHK-Web: www.ihkrt.de/mwst

wenden. Entsprechende Grundsätze sind dann auch bei der vorgesehenen Rückumstellung (Wiederanhebung der Mehrwertsteuersätze) zum 1. Januar 2021 zu beachten. Zu unterscheiden sind (Waren-)Lieferungen, Werklieferungen und sonstige Leistungen. Mehr Infos dazu gibt es im IHK-Web: www.ihkrt.de/mwst. Soweit Leistungen an vorsteuerabzugsberechtigte Unternehmer ausgeführt werden, ist es egal, ob die Leistungen vor oder nach den jeweiligen Steuersatzänderungen ausgeführt werden, da die Steuer beim Leistungsempfänger nicht kostenwirksam ist. Es ist in diesen Fällen nur auf die richtige Ausstellung der Rechnungen zu achten.

Vermeidung von unrichtig ausgewiesener Steuer

Führt ein Unternehmen eine Leistung im Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 aus, stellt hierbei aber noch eine Rechnung mit dem „alten" Steuersatz von 19 beziehungsweise 7 Prozent aus, führt dies zu einem unrichtig ausgewiesenen, zu hohen Umsatzsteuerbetrag. Diese Steuer wird vom leistenden Unternehmer geschuldet. Aber auch der Leistungsempfänger hat ein Problem: Der zu hoch ausgewiesene Umsatzsteuerbetrag kann nicht als Vorsteuer abgezogen werden.

Anpassung bei Dauerleistungen

Bei Dauerleistungen, die im Rahmen von Teilleistungen erbracht werden (etwa Miet-/Leasingverträge), müssen die Verträge bzw. Dauerrechnungen im Absenkungszeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020 abgesenkt werden. Auch hier gilt, dass ohne korrekte Abrechnungen die überhöhte Umsatzsteuer vom Unternehmen geschuldet wird.

Einlösung von Gutscheinen

Gutscheine, die ausgegeben und eingelöst werden, sind dahingehend zu unterscheiden, ob es sich um Einzweck- oder Mehrzweckgutscheine handelt. Für Einzweckgutscheine ist der Zeitpunkt der Ausgabe für den Steuersatz maßgeblich. Bei Mehrzweckgutscheinen kommt es hingegen darauf an, wann die Leistung ausgeführt wird, für welche der Gutschein eingelöst wird.

Hinweis für Restaurations- und Verpflegungsdienstleistungen

Besondere Herausforderungen ergeben sich für Betriebe, die Restaurations- und Verpflegungsdienstleistungen erbringen, da dort wegen der vom 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021 befristeten Mehrwertsteuersenkung auf Speisen und der bis Ende 2020 befristeten allgemeinen Mehrwertsteuersenkung innerhalb kurzer Zeit verschiedene Steuersätze gelten sollen: Vom 1. Juli bis 31. Dezember 2020: 5 Prozent, vom 1. Januar bis 30. Juni 2021: 7 Prozent, ab 1. Juli 2021: 19 Prozent.

(Quellen: Niederrheinische IHK, IHK Köln) ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

Kompetenzstelle Energieeffizienz Neckar-Alb

ENERGIESPAR**TIPP**

WUSSTEN SIE, DASS ...

... Sie Ihre Geschäftsräume im Sommer und Winter unterschiedlich lüften sollten?

Unternehmen, die im Sommer richtig lüften, entlasten nicht nur ihre Klimaanlage. Mit ausreichend Sauerstoff im Raum erhöht sich auch die Konzentrationsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür muss das Fenster im Sommer aber lange genug geöffnet sein – ein kompletter Luftwechsel dauert bei Windstille rund eine halbe Stunde. Im Winter hingegen findet ein gesamter Luftwechsel aufgrund der großen Differenz zwischen Innen- und Außentemperatur bereits innerhalb von fünf Minuten statt. Zusatztipp: Ein CO_2-Sensor an der Wand zeigt Ihnen an, wann die CO_2-Konzentration im Raum zu hoch ist und Sie wieder lüften sollten.

Sie möchten die ungenutzten Energiesparpotenziale in Ihrem Betrieb aufdecken? Die KEFF Neckar-Alb kommt gerne zu einem kostenfreien Energieeffizienzcheck (KEFF-Check) vorbei und bietet Ihnen eine neutrale und unabhängige Hilfestellung rund um das Thema Energieeffizienz. Mail an arian.badamdeh.keff-bw@reutlingen.ihk.de genügt.

Foto: marcus_hofmann / stock.adobe.com

Tilgungszuschuss zum Kredit

Förderprogramm mit Ergänzung

Wirtschaftsministerium und L-Bank haben ihr Förderangebot in der Corona-Krise um einen Liquiditätskredit mit zusätzlichem Tilgungszuschuss erweitert, um gezielt das Eigenkapital von kleinen und mittleren Unternehmen zu stärken.

Das Programm ergänzt die bestehenden KfW-Sonderprogramme, soll Förderlücken schließen und mittelständischen Firmen helfen, die aktuell massive Liquiditätsengpässe überbrücken müssen. Die L-Bank hat dazu den bereits bestehenden Liquiditätskredit in Höhe von bis zu fünf Millionen Euro um einen Tilgungszuschuss mit Eigenkapitalcharakter von bis zu zehn Prozent erweitert. Der maximale Tilgungszuschuss liegt bei 300.000 Euro.

Die wichtigsten Infos

- Der Tilgungszuschuss zum Liquiditätskredit richtet sich zum einen an kleine und junge Unternehmen, die nicht vom KfW-Schnellkredit umfasst sind, und zum anderen an den industriellen Mittelstand mit bis zu 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Um den Liquiditätskredit beantragen zu können, müssen Unternehmen unter anderem über ein grundsätzlich tragfähiges Geschäftsmodell verfügen und einen prognostizierten krisenbedingten Umsatzrückgang von 15 Prozent in diesem Jahr aufweisen.
- Die Ausreichung des Kredits soll über die jeweiligen Hausbanken erfolgen und kann deshalb mit einer bis zu 90-prozentigen Bürgschaft der Bürgschaftsbank oder der L-Bank kombiniert werden. So soll es den Geschäftsbanken trotz der derzeit nicht einschätzbaren Risiken ermöglicht werden, die Liquiditätshilfen auszuzahlen. Es wird mit einem Kreditvolumen in Höhe von bis zu 800 Millionen Euro gerechnet. ■

IHK-SERVICE

Timo Pleyer, 07121 201-292, pleyer@reutlingen.ihk.de

Foto: fotogestoeber/shutterstock.com

Das Bundeswirtschaftsministerium hat das „Zentrale Innovationsprogramm“ (ZIM) neu aufgelegt und die Förderbedingungen noch weiter verbessert. Anträge können ab jetzt gestellt werden.

ZIM ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm zur Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen sowie kooperierenden Forschungseinrichtungen und Innovationsnetzwerken. Es soll die Innovationskraft und damit die Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen in Deutschland nachhaltig stärken. Die neue ZIM-Richtlinie ersetzt die bisherige Förderrichtlinie, die Ende 2019 ausgelaufen ist, und wurde an zahlreichen Stellen optimiert. Junge Unternehmen, Kleinstunternehmen sowie Erstinnovatoren erhalten bessere Unterstützungsmöglichkeiten, um ihnen den Weg hin zu anspruchsvollen Forschungs- und Entwicklungsprojekten zu ebnen. Kleine Unternehmen aus allen strukturschwachen Regionen profitieren zudem künftig von erhöhten Fördersätzen. Im Kontext der Transferinitiative des Bundeswirtschaftsministeriums werden zudem der nationale und internationale Wissenstransfer sowie der Transfer der Forschungsergebnisse in die Praxis intensiviert.

Antragstellung laufend möglich

Die Antragsteller bestimmen selbst, wie, wann und mit wem sie ihre Projektideen realisieren. Die Antragstellung ist dabei laufend möglich. Es stehen weiterhin Fördermöglichkeiten für Einzelprojekte sowie Kooperationsprojekte und Innovationsnetzwerke zur Verfügung. Die neue Richtlinie eröffnet jungen Unternehmen, Kleinstunternehmen sowie Erstinnovatoren zudem die Möglichkeit, mithilfe von Durchführbarkeitsstudien ihre Forschungs- und Entwicklungsideen vor der Umsetzung zunächst vertieft zu beleuchten. Weitere Informationen gibt es im Web: www.zim.de. ■

IHK-SERVICE

Dr. Tobias Adamczyk, 07121 201-253, adamczyk@reutlingen.ihk.de

Anzeige

F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

Büro-, Produktions- und Lagergebäude für die Ovesco Endoscopy AG in Tübingen

Architektur:
METARAUM Architekten BDA

Fotos:
Christian Knauder Fotografie

F.K. SYSTEMBAU GmbH

72525 Münsingen
Tel.: 07381 9306 0
www.fk-systembau.de

Aktuelles Urteil

Soforthilfe pfändbar?

Fotos: alphaspirit - stock.adobe.com, valentint - Fotolia.com

Kann ein Steuerberater seine Honorarforderungen aus den Jahren 2014/2015 gegen den Schuldner geltend machen, der Geld aus dem Programm für Corona-Soforthilfen erhalten hat? Darüber hatte das Landgericht Köln zu entscheiden.

Der Gläubiger geht aus einem Titel über Honorarforderungen aus Steuerberatertätigkeit in den Jahren 2014 und 2015 gegen den Schuldner vor. Dazu ließ er sich den Anspruch des Schuldners auf Auszahlung seines Kontoguthabens gegenüber seiner Bank pfänden und zur Einziehung überweisen. Das Konto wird als Pfändungsschutzkonto geführt. Der Schuldner erhielt über das Programm zur Gewährung von Corona-Soforthilfen 9.000 Euro als einmalige Pauschale bewilligt mit der Maßgabe, dass die Soforthilfe vollumfänglich zur Kompensation der unmittelbar durch die Corona-Pandemie ausgelösten wirtschaftlichen Engpässe genutzt werden soll. Der Schuldner beantragte gegenüber dem Amtsgericht die Aufhebung der Pfändung auf seinem Konto und die Freigabe des Betrages in Höhe von 9.000 Euro für sich und für den laufenden Lebensunterhalt seiner Familie.

Gläubigerzugriff ausgeschlossen

Das Amtsgericht gab die Corona-Soforthilfe in voller Höhe an den Schuldner frei. Hiergegen erhob der Gläubiger sofortige Beschwerde und machte geltend, der Schuldner sei nicht schutzwürdig. Immerhin fahre er einen Pkw der gehobenen Mittelklasse und hätte seine Schulden längst bei ihm begleichen können. Das Landgericht Köln hat nun bestätigt, dass das Amtsgericht Bergisch Gladbach den vollen Betrag der Corona-Soforthilfe zu Recht an den Schuldner freigegeben hatte. Da das Zwangsvollstreckungsrecht den Antrag auf Freigabe der Corona-Soforthilfe von einem sogenannten Pfändungsschutzkonto nicht kennt, hat das Landgericht den Antrag als Vollstreckungsschutzantrag des Schuldners nach § 765a ZPO ausgelegt. Der Anspruch des Schuldners auf die Corona-Soforthilfe sei unpfändbar und schließe daher den Gläubigerzugriff aus, soweit dieser mit dem der Zahlung zugrunde liegenden Zweck unvereinbar wäre. Die Zweckbindung ergebe sich aus dem Leistungszweck der Sicherung der wirtschaftlichen Existenz des Begünstigten und der Überbrückung von Liquiditätsengpässen infolge der Corona-Pandemie und könne daher nicht zur Befriedigung von Altschulden dienen. Es dürfe keinen Unterschied machen, dass die Corona-Soforthilfe auf ein besonderes Pfändungsschutzkonto überwiesen wurde.

Die Entscheidung vom 23. April 2020 zum Az. 39 T 57/20 ist nicht rechtskräftig und online im Justizportal Nordrhein-Westfalen im Volltext abrufbar. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

Foto: Tiko - stock.adobe.com

Unterstützung für IHK-Weiterbildungen

Aufstiegs-BAföG steigt

Wer sich zum Betriebswirt, Fachwirt oder Meister weiterbilden will, erhält ab August mehr Unterstützung.

Lehrgänge, Prüfungen, Materialien, Lebensunterhalt: Der Kostenaufwand von beruflichen Fort- und Weiterbildungen ist nicht zu unterschätzen. Finanzielle Unterstützung bieten Bund und Länder: Seit 1996 gibt es das sogenannte Aufstiegs-BAföG für den Aufstieg im dualen System der beruflichen Bildung. Anspruchsberechtigt sind alle, die sich mit einem Lehrgang oder an einer Fachschule auf eine anspruchsvolle berufliche Fortbildungsprüfung in Voll- oder Teilzeit vorbereiten – unabhängig vom Alter.

Das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG, auch Aufstiegs-BAföG, früher Meister-BAföG genannt) unterstützt die Vorbereitung auf inzwischen mehr als 700 Fortbildungsabschlüsse. Die Förderung wird teilweise als Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss, teilweise als zinsgünstiges Darlehen gewährt.

Die wichtigsten Neuerungen

Ab August gelten neue Bedingungen: Die Förderleistungen sollen ausgebaut werden. Demnach bekommt, wer sich nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung weiterbildet, künftig nicht nur mehr Geld. Der Einzelne kann auch mehrfach vom Aufstiegs-BAföG profitieren.

Die Verbesserungen im Überblick

- Der einkommensabhängige Zuschuss zum Unterhalt wird zu einem Vollzuschuss ausgebaut (bisher 50 Prozent).
- Der Unterhaltsbeitrag pro Kind und Ehepartner (je 235 Euro) wird zu 100 Prozent als Zuschuss gewährt (bisher zu 45 beziehungsweise 50 Prozent als Darlehen).
- Der Kinderbetreuungszuschlag für Alleinerziehende wird von 130 auf 150 Euro pro Monat erhöht. Zudem steigt das Höchstalter für die Berücksichtigung von betreuungsbedürftigen Kindern von zehn auf 14 Jahre.
- Lehrgangs- und Prüfungskosten werden künftig zu 50 Prozent vom Staat bezuschusst (bisher 40 Prozent), beim Bestehen der Prüfung wird ein Erlass von 50 Prozent des auf die Lehrgangs- und Prüfungskosten entfallenden Restdarlehns gewährt.
- Die Stundungs- und Erlassmöglichkeiten zur Rückzahlung werden ausgeweitet.
- Aufstieg Schritt für Schritt: Einzelne können künftig auch mehrfach von der Förderung profitieren, nämlich auf allen drei Fortbildungsstufen (zum Beispiel vom Gesellen zum Techniker, vom Techniker zum Meister und vom Meister zum Betriebswirt). ■

IHK-SERVICE

Marcus Schairer, 07121 201-126,
schairer@reutlingen.ihk.de

Anzeige

WIRTSCHAFTSJUNIOREN REUTLINGEN TÜBINGEN ZOLLERNALB

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Impulsvortrag: Ertragssteigerung durch Controlling
13. August 2020
Der Termin findet voraussichtlich bei der Kemmlit Bauelemente GmbH in Dußlingen statt.

Die Website der Wirtschaftsjunioren informiert aktuell, ob und in welcher Form Termine stattfinden.

Die Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Weitere Informationen erhalten Sie bei Beatrix Andriof, 07121 201-199, andriof@reutlingen.ihk.de.

Die WJ im Web

www.wj-reutlingen.de

Neuer Termin: 25. bis 27. Juni 2021

WJ-Landeskonferenz verschoben

Foto: Ekaterina Minaeva/iStockphoto.com

Die WJ haben die für diesen Sommer geplante Landeskonferenz der Wirtschaftsjunioren Baden-Württemberg aufgrund der Corona-Pandemie auf Juni 2021 verschoben.

Das Organisationsteam hat in den letzten Wochen mit Hochdruck daran gearbeitet, dass die Landeskonferenz in der Region Neckar-Alb auch zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden kann. Dabei galt es einiges zu organisieren – von den Locations über die Speaker und das Catering bis hin zur Logistik und Gästebetreuung.

„Doch nun stehen die Rahmenbedingungen und wir sind uns sicher, dass wir unseren Gästen gerade dann, wenn sich die Situation wieder entspannt hat, eine unvergessliche Konferenz bereiten sowie unsere Sozialpartner mit einer Spende unterstützen können", so das Organisationsteam. „Unser Dank gilt allen Partnern und Teilnehmern für ihr Verständnis und ihre Unterstützung in dieser außergewöhnlichen Situation." ■

Das kommt

Mehr Ertrag dank Controlling

Wie können durch zielgerichtetes Controlling die Unternehmenserträge erhöht werden? Das erfahren die Wirtschaftsjunioren am 13. August – voraussichtlich bei der Kemmlit Bauelemente GmbH in Dußlingen.

Ist unser Umsatz hoch genug? Können wir damit alle unsere Kosten decken? Welche Kosten haben wir überhaupt? Controlling ist keine Geheimwissenschaft und nicht unbedingt nur Sache für ausgewiesene Controller. Die für die Planung und Kontrolle der Unternehmensprozesse notwendigen Daten lassen sich in jeder guten Buchführung finden. Dr. Volker Steinhübel, Controlling-Experte und Geschäftsführender Gesellschafter von IFC Ebert, zeigt in seinem Impulsvortrag, wie Unternehmen durch die gezielte Erhebung und Steuerung von Kennzahlen Kostentreiber identifizieren und bearbeiten können – und wie sich dadurch die Unternehmenserträge erhöhen lassen. ■

Das war

WJ digital

Aufgrund der Corona-Krise haben die Wirtschaftsjunioren kurzerhand einen Teil ihrer Veranstaltungen in die digitale Welt verlegt und sich auch zur aktuellen Situation Expertise eingeholt. Dr. Stefan Wolf, CEO der Elring Klinger AG, zeigte in einer Online-Konferenz auf, wie das Unternehmen erfolgreich durch die Corona-Zeit steuert. Dr. Wolfgang Epp, Hauptgeschäftsführer der IHK Reutlingen, gab den WJ einen Einblick in die wirtschaftliche Situation der Region. ■

Foto: happylemon/shutterstock.com

Einfuhr von Stahl- und Aluminiumprodukten

Neues Überwachungssystem

Die Generalzolldirektion und die EU-Kommission haben den Wegfall der bisherigen Überwachungsdokumente für Stahl- und Aluminiumimporte und die Einführung eines neuen EU-Überwachungssystems bekanntgegeben.

Bürokratische Entlastung für Unternehmen: Neuerdings müssen bei der Einfuhr von Eisen-, Stahl- und Aluminiumerzeugnissen keine Überwachungsdokumente mehr vorgelegt werden. Stattdessen hat die EU-Kommission ein neues, nachträgliches EU-Überwachungssystem für Stahl- und Aluminiumimporte eingeführt.

Einfuhrstatistiken als Basis

Das neue System basiert auf Einfuhrstatistiken, die bereits zwei Wochen nach den tatsächlichen Einfuhren – und damit wesentlich früher als die offiziellen Eurostat-Daten – vorliegen. Die genauen Überwachungsinformationen sind auf der „Steel and Aluminium Monitoring"-Website der Europäischen Kommission zu finden. ■

GESCHÄFTSPARTNER **GESUCHT**

Nutzen Sie die Chancen internationaler Märkte und finden Sie über das bei der IHK angesiedelte Enterprise Europe Network (EEN) Geschäftspartner im europäischen Ausland – zum Beispiel in Portugal.

Ein portugiesisches KMU entwickelt eine neuartige Internetplattform, um Patientendaten zu analysieren und zur Verfügung zu stellen. Dafür werden mobile Geräte und Sensoren mit Messdaten zu Vitalparameter, Blutdruck, Blutzuckergehalt, Herzfunktionen, Bioimpedanz, Spirometer und andere gesucht. Die bereits marktreifen Produkte sollen IoT-fähig (Bluetooth oder WLAN) sein und über eine offene Systemarchitektur verfügen.

Sie möchten Ihre Technologie anbieten oder suchen unabhängig davon transnationale Kooperationspartner? Kommen Sie gerne auf das EEN zu: Malaika Reiband, 07121 201-139, reiband@reutlingen.ihk.de.

enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Ratspräsidentschaft

Deutschland hat am 1. Juli für ein halbes Jahr die EU-Ratspräsidentschaft übernommen. Während dieser Zeit führt Deutschland den Vorsitz im Rat der Europäischen Union und leitet alle Ratssitzungen. Das Motto der deutschen Ratspräsidentschaft lautet: „Gemeinsam. Europa wieder stark machen". Es nimmt die gewaltigen Herausforderungen in den Blick, vor denen die EU im Moment steht.

One-Stop-Shop

Die EU-Kommission hat einen One-Stop-Shop für Corona-Forschung und Innovationsförderung im europäischen Raum ins Leben gerufen. Die ERA-Corona-Plattform bietet Informationen, Unterstützung und Echtzeit-Updates zu Finanzierungsmöglichkeiten für Forschung und Innovation im Zusammenhang mit Coronaviren. Die Plattform kann über das Funding & Tenders Portal der EU erreicht werden.

Erdbeobachtung

In Zusammenarbeit mit der Europäischen Weltraumorganisation ESA hat die EU-Kommission ein Coronavirus-Erdbeobachtungsinstrument entwickelt. Mithilfe von Satelliten, Künstlicher Intelligenz und Datenanalysen von Umweltparametern und menschlichen Aktivitäten können die Auswirkungen der Coronakrise und die Erholung nach der Pandemie bis in die kleinste Region beobachtet werden. ■

KfW investiert 300 Millionen Euro

Bund steigt bei Curevac ein

Mit der Beteiligung hält der Bund 23 Prozent des Tübinger Biotech-Unternehmens. Foto: PR

Die staatliche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) investiert 300 Millionen Euro in die Curevac AG. Im Rahmen einer Kapitalerhöhung hält der Bund damit 23 Prozent des Tübinger Biotech-Unternehmens, das derzeit auch an einem Impstoff gegen Covid-19 arbeitet.

Bundesregierung investiert

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier: „Die Technologie von Curevac hat das Potenzial, neue Impfstoffe und therapeutische Behandlungsmöglichkeiten für viele Menschen zu entwickeln und über den Markt zur Verfügung zu stellen.“ Die Bundesregierung beteilige sich mit der Erwartung, Entwicklungen zu beschleunigen und technologische Potenziale besser ausschöpfen zu können. Die Investition ist ein Teil des Konjunktur- und Zukunftspakets der Bundesregierung, das in der Impfstoffproduktion mehr Unabhängigkeit bringen soll.

Hauptanteilseigner seit 2005

SAP-Mitgründer Dietmar Hopp ist über die Beteiligungsgesellschaft Dievini Hopp Biotech Holding GmbH & Co. KG Hauptanteilseigner von Curevac: „Durch die Corona-Krise wurde die herausragende Relevanz und hohe Bedeutung der Biotechnologiebranche für Patienten, unsere Gesellschaft und die Welt sichtbar“, so Hopp. Curevac sei eines der frühen und herausragenden Beispiele für zukunftsweisende unternehmerische Biotech-Innovationen aus Deutschland.

Klare Unterstützung

Dr. Franz-Werner Haas, CEO von Curevac, ergänzt: „Mit dieser klaren Unterstützung gewinnen wir finanzielle Reichweite und Stabilität für die weitere Entwicklung unserer mRNA-Plattform. Zugleich bewahren wir durch diese Vereinbarung unseren vollen unternehmerischen Handlungsspielraum.“ ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75,... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Award für Sülzle-Gruppe

Unternehmensführung prämiert

Auszeichnung in Rosenfeld: Heinrich und Andreas Sülzle (vorne) mit Björn Neumann und Thomas Traub von Deloitte. Foto: PR

Die Sülzle-Gruppe wurde mit dem „Axia Best Managed Companies Award 2020“ ausgezeichnet und ist damit eines von bundesweit 24 ausgezeichneten Unternehmen. Zur Unternehmens-Gruppe gehören auch die Unternehmensbereiche Sülzle Kopf SynGas in Tübingen und Sülzle Stahlpartner in Dußlingen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Rosenfeld konnte auf verschiedenen Ebenen überzeugen.

Investition in Nachhaltigkeit

So investiert es etwa in die nachhaltige Entwicklung von Umwelt- und Energietechnik. Dies zeigt auch die neu eröffnete Biegerei am Stahlpartner-Standort in Lübeck mit durchgängig automatisierten, digitalisierten und vernetzten Prozessen. „Über die Anerkennung, die uns mit dem Award bekundet wurde, freuen wir uns sehr“, sagen Heinrich und Andreas Sülzle, geschäftsführende Gesellschafter der Sülzle-Gruppe. Der Award wird jährlich an deutsche Mittelständler vergeben. Initiatoren sind Deloitte, die Wirtschaftswoche, Credit Suisse und der Bundesverband der Deutschen Industrie. ■

Personalperspektiven

Beraten mit Werten

Foto: PR

Stefan Müller gründete 1995 mit der Erfahrung aus Mittelstand, Konzern- und internationaler Outplacement-Beratung die Stefan Müller Personalperspektiven GmbH. Mit dem Anspruch, die Perspektiven des Einzelnen und die Entwicklung des Unternehmens optimal zu verbinden, entstand der Schwerpunkt Personal- und Organisationsentwicklung.

„Potenzialeinschätzungen, Coachings, Führungskräfte- und Teamentwicklungen beeinflussen immer auch betriebliche Prozesse“, so Müller. Die Digitalisierung sei auch weiterhin ein wichtiges Beratungsthema. Wenn Führungs- und Fachkräfte sich beruflich verändern oder neu orientieren, steht für Müller die persönliche Begleitung im Vordergrund, mit dem Ziel der „richtigen Person zur richtigen Zeit am richtigen Platz“. Das bundesweit tätige Unternehmen kooperiert mit Führungskräfteverbänden, bekennt sich zu christlichen Werten und bietet gemeinsam mit der Abtei Münsterschwarzach auch Kurse für Menschen in beruflicher Verantwortung an. ■

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Anzeige

Gabelstapler – Neu & Gebraucht | Mietpark | Kundendienst | Ersatzteile | Staplerschein

Staplersuche online...

Neu im Internet! Besuchen Sie unsere neue Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter **www.kugler.net**

Harald Kugler

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH, 88356 Ostrach, Im Grund 7, Tel. 07585-93 03-0

Nds-Geschäftsführer Jochen Fischer (links) und Davit-Gründer Florian Knoll. Foto: PR

Nds übernimmt Davit-Geschäftsbetrieb

Metzinger IT-Dienstleister wächst

Rückwirkend zum 1. Juni 2020 hat die Nds Netzwerksysteme GmbH im Wege eines Asset Deals den Geschäftsbetrieb der insolventen Davit GmbH erworben und kann seinen Kunden mit sofortiger Wirkung neue und zugleich ergänzende Produkte anbieten. Zudem übernimmt Nds das Collaboration Center in Stuttgart. Der moderne Showroom zeigt die Vorteile einer zeitgemäßen Kommunikations- und Medientechnik. Das Collaboration Center mit seinen acht Meeting- und Kommunikationsräumen sowie einer großen Dachterrasse kann von Unternehmen für Schulungen und Events angemietet werden.

Audiovisuelle Kompetenz

Die Davit GmbH hatte sich mit modernen audiovisuellen Lösungen für die Präsentations- und Kommunikationstechnik einen Namen gemacht. Davit-Lösungen sind beispielsweise bei Firmen wie Porsche, AMG, Daimler, Bosch, LBBW oder nicht zuletzt im Spielertunnel des VfB Stuttgart im Einsatz. Von einem Gewinn für beide Seiten spricht Nds-Geschäftsführer Jochen Fischer und ergänzt: „In den Gesprächen mit Davit-Gründer Florian Knoll wurde schnell klar, dass man auf einer Wellenlänge ist und es genügend Ideen für eine optimale Verzahnung gibt.“ Florian Knoll verantwortet auch künftig den Bereich Medientechnik und gewährleistet damit einen reibungslosen Übergang. ■

Neues Firmengebäude in Geislingen

Eurotech Vertriebs GmbH baut

Auf einer Fläche von insgesamt 7.700 Quadratmetern baut die Eurotech Vertriebs GmbH im Rosenfelder Industriegebiet Dornbrunnen neue Produktions- und Lagerflächen sowie ein zweistöckiges Verwaltungsgebäude. „Um den gestiegenen Anforderungen der Branche und dem hohen Auftragsvolumen gerecht zu werden, stellen wir uns räumlich neu auf“, so Geschäftsführer Thomas Schulz. Der Einzug des knapp 40-köpfigen Teams ist für Sommer 2021 geplant.

Investition in die Zukunft

Die Eurotech Vertriebs GmbH investiert insgesamt 3,65 Millionen Euro in einen Neubau, über 400.000 Euro steuern das Land und die EU bei. Die Fördermittel stammen aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum. Damit soll die Entwicklung und wirtschaftliche Nutzung neuer Produkte und Dienstleistungen vorangebracht werden.

Gewachsenes Auftragsvolumen

1996 in Rosenfeld gegründet, hat der Spezialist für Vakuum-, Hebe- und Transporttechnik seit 2001 seinen Sitz in Geislingen. Nach und nach wurden weitere Flächen angemietet und ausgebaut. Weil keine geeigneten Mietflächen gefunden wurden, fiel der Entschluss zum Neubau in Rosenfeld. ■

Spatenstich: Tina und Thomas Schulz freuen sich auf den Neubau. Foto: PR

Akquisition

Neuer Morgenstern-Standort

Die Reutlinger Morgenstern-Gruppe hat die Datalink EDV Service GmbH übernommen. Das Team von Datalink agiert auch künftig vom Unternehmensstandort Leonberg aus, der die siebte Niederlassung von Morgenstern bildet. Datalink arbeitet seit 1981 im Bereich Managed Print Services und pflegt langjährige Kundenbeziehungen. Daher passe das Unternehmen optimal zu Morgenstern, so Vorstandsvorsitzender Robin Morgenstern.

Wachstumsstrategie

Mit der Übernahme setzt das Reutlinger Unternehmen weiter auf Expansion. „Die Morgenstern-Gruppe verfolgt das Ziel, weiterhin führend im Bereich individuell optimierter Lösungen rund um das Druck- und Dokumentenmanagement im Südwesten zu sein", sagt Robin Morgenstern.

Neben Robin Morgenstern und Thomas Morgenstern, Finanzvorstand und CFO der Gruppe, wird künftig auch Andreas Schmid der Geschäftsführung von Datalink angehören. Schmid verantwortet bereits erfolgreich die Geschäftsführung der Gessler + Funk Office GmbH in Weingarten innerhalb der Morgenstern-Gruppe. ■

Werner Quessel (links) hat die Leitung von Datalink an Robin Morgenstern (Mitte) und Andreas Schmid übergeben. Foto: PR

Erneuerbare Energie

Neue Solarparks

Die Stadtwerke Tübingen bauen mit dem Kauf von drei neuen Solarparks ihr Photovoltaik-Portfolio aus: Rund 14 Millionen KWh kommen dazu und schrauben die Eigenerzeugung von Öko-Strom auf insgesamt 223,5 Millionen KWh pro Jahr. Zwei der Solarparks liegen in Bayern (Gefrees und Absberg), einer in Brandenburg (Karstädt) und wurden in den zurückliegenden fünf Monaten vom Unternehmen Energiekontor AG abgekauft. Die Investitionskosten betrugen knapp elf Millionen Euro.

Ökologische Ausgleichsflächen

Die Solarparks stehen auf landwirtschaftlich weniger bedeutsamen Flächen. Bei der Projektentwicklung wurden Ausgleichsflächen für den Artenschutz geschaffen, Hecken und Bäume für Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft gepflanzt und die Mähvorgänge auf ein Minimum reduziert. ■

Baxter, Hechingen

Geschäftsführer

Rémi Helmig hat die Geschäftsleitung des Baxter-Standorts Gambro Dialysatoren GmbH übernommen. Der gebürtige Schweizer hat Biotechnologie und Betriebswirtschaft studiert. Er absolvierte verschiedene Stationen in Unternehmen der Pharmazeutischen Industrie und hatte im In- und Ausland unterschiedliche Positionen als Werksleiter und Geschäftsführer inne. „Die Vorstellung, für ein Unternehmen tätig zu sein, das sich mit Leidenschaft dafür einsetzt, Leben zu retten und zu erhalten, begeistert mich", so Helmig. ■

PRVB, Balingen

Neue Prokuristin

Carina Ebner ist neue Prokuristin und damit Mitglied der erweiterten Geschäftsführung der Steuerberatungsgesellschaft Pfister Roth Vogt Braun (PRVB). Die 30-Jährige ist seit 2009 bei der Balinger Steuerberatungskanzlei, hat in dieser Zeit ihren Bachelor- und Masterabschluss abgelegt. 2016 wurde sie von der Steuerberaterkammer Stuttgart zur Steuerberaterin bestellt. In Albstadt betreut sie unter anderem Mittelständler, Ärzte und Freiberufler, insbesondere bei Umstrukturierungen und zur Unternehmensnachfolge. ■

Anzeige

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

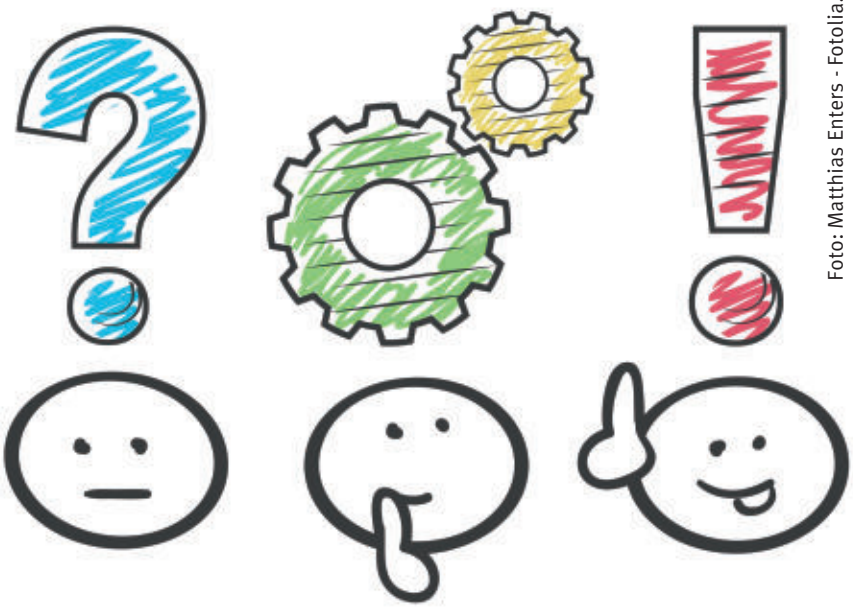


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Personalvermittlung

Die Börse zur **Personalvermittlung** bietet die Möglichkeit, Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt zusammenzubringen. Experten, die suchen, können sich vorstellen. Firmen, die ihrerseits Fachkräfte benötigen, können sich vorstellen.

Gesuch

■ Beim Haupt- und Landgestüt ist ab 01.08.2020 eine Vollzeitstelle als Mitarbeiter im IT-Bereich (m/w/d) zu besetzen. Die Stelle ist zunächst befristet. Der Aufgabenbereich umfasst im Wesentlichen die Betreuung der kompletten BK-Infrastruktur (Client-Server, Telefonie, Drucker, Netzwerk), die Benutzerverwaltung und Beratung und die Fachanwendung sowie fachspezifische Datenbanken. Eine genaue Aufgabenabgrenzung bzw. eine weitergehende Aufgabenübertragung aus anderen Sachbereichen bleibt vorbehalten. Ihr Profil: In Betracht kommen engagierte, flexible, einsatzbereite und selbstständig arbeitende Bewerber mit abgeschlossener Ausbildung im Bereich IT-Fachinformatik oder ähnlicher Qualifikation, die zur Ausübung in den oben genannten Aufgaben befähigt. Ausgeprägte Sozialkompetenz, Planungsvermögen und insbesondere Team- und Kooperationsfähigkeit werden vorausgesetzt. Für die Tätigkeit steht eine Stelle der Wertigkeit der Entgeltgruppe EG 7 TV-L zur Verfügung. Eine Übernahme in das Beamtenverhältnis (Besoldungsgruppe A8) ist bei Vorliegen aller Voraussetzungen möglich. Schwerbehinderte Menschen und Gleichgestellte werden bei entsprechender Eignung bevorzugt berücksichtigt. Im Interesse der beruflichen Gleichstellung werden Frauen ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Die Stelle ist grundsätzlich teilbar. Telefonische Auskunft erteilen: Herr Hoffrichter (07385) 9695-40 oder Herr Bauer (07385) 9695-29. Bewerbungen bitte bis zum 03.07.2020 an: Haupt- und Landgestüt Marbach, 72532 Gomadingen-Marbach, Tel.: (07385) 96 95-0 / www.gestuet-marbach.de. Die Informationen zur Erhebung von personenbezogenen Daten bei der betroffenen Person nach Artikel 13DSGVO können Sie unserer Homepage unter www.hul-bw.de/pb/Lde/Datenschutz_Stellenausschreibungen entnehmen.
PV-A-1041-2020-168

Ansprechpartner

Stefanie Walker, 07121 201-737,
walker@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebote

■ Nachfolger gesucht für etablierten Natursteinhandel. Der inhabergeführte Fachhandel für Natursteine im Außenbereich im Raum Neckar-Alb ist seit mehr als 35 Jahren erfolgreich am Markt. Aus Altersgründen möchte sich der Inhaber in absehbarer Zeit zurückziehen. Das Geschäft verfügt über einen guten Stammkundenbestand. Auf einem Betriebsgelände von ca. 2.600 m² befindet sich eine Lagerhalle/Werkstatt mit Büro mit ca. 490 m², sowie Warenvorräte und eine Fahrzeugwaage. Das Betriebsgelände kann mit übernommen werden, ist jedoch nicht zwingend. Die Nachfolge kommunizieren wir selbstverständlich mit unserem Kundenstamm.
EX-A-1465-2020-168

■ 40 Jahre Erfahrung am Markt. Gut organisiert und weltweit vernetzt. Handel + Dienstleistungsunternehmen im Graphischen Gewerbe. Maschinen + Geräte neu + gebraucht. Altershalber abzugeben.
EX-A-1478-2020-168

■ Kleiner Einzelhandel mit Post- und Lottoagentur zu verkaufen! Aus persönlichen Gründen stellen wir unser Einzelhandelsgeschäft mit Post- und Lottoagentur in 72525 Münsingen zum Verkauf. Es handelt sich um eine der 3 größten und umsatzstärksten Postagenturen im Landkreis Reutlingen. Unser Grundsortiment umfasst Tabak, Zeitschriften, Grußkarten und eine Auswahl an Papier- und Bürowaren (ausgerichtet an unseren Postkunden) sowie das variable Zusatzsortiment Geschenkartikel. Die Gesamtfläche umfasst inkl. Lager und Nebenräumen ca. 210 qm. Die Netto-Ladenfläche beträgt ca. 100 qm. Die Einrichtung ist hell und freundlich gestaltet. Bürgersteigfront: ca. 12 x 3 Meter. Aktueller Personalbesatz: 1 Vollzeitkraft, 1 Teilzeitkraft (75%), 2 Aushilfen auf 450-Euro-Basis. Die Kundenfrequenz im Postbereich beträgt ca. 300 Kunden pro Tag (krisensicher). Verkehrslage: Kernstadtbereich in einer belebten Straße mit ca. 20 Einzelhändlern, Dienstleistern und Gastronomiebetrieben ohne Leerstände. Weitere ca. 12 Betriebe in unmittelbar angrenzenden Straßen mit lückenlosem Übergang, ebenfalls ohne Leerstände. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich beispielsweise Rathaus, Kreissparkasse als weitere wichtige Grundversorgungseinrichtungen. Täglicher Durchgangsverkehr direkt vor dem Objekt: ca. 3000 Fahrzeuge (= ca. 4.500 Personen) zwischen 9:00 und 18 Uhr zzgl. Fußgänger und Radfahrer (beruhigte 20 km/h Zone), Parkplätze direkt vor dem Objekt, Gesamtkundenfrequenz aller Anrainer (geschätzt auf einer Distanz von ca. 125 m): ca. 2.000 pro Tag (zzgl. weitere ca. 1.000 in den angrenzenden Straßen). Als geeignete Kandidaten sehen wir insbesondere Personen: die

Sie sich im Einzelhandels- oder Servicebereich selbständig machen möchten, und/oder ein solides Zweiteinkommen aufbauen möchten, oder ein ähnliche gelagertes Geschäft bereits an einem anderen Ort betreiben und eine weitere Filiale an einem attraktiven Standort eröffnen möchten. Die Einarbeitung in die bestehenden Geschäftsbereiche ist unkompliziert und ist daher auch für Neueinsteiger sehr gut geeignet. Zum Verkauf stehen das Inventar, ggf. Name/CI. Die Übernahme der Warenbestände/Sortimente kann wahlfrei verhandelt werden, die Beibehaltung ist keine Pflicht. Die Übernahme des zuverlässigen Personals wird empfohlen, ist jedoch ebenfalls nicht zwingend. Bei konkretem Interesse rufen Sie uns bitte an (Felix Wagler 0171 6789054) oder senden eine E-Mail an gl@dasmitbringsel.de.
EX-A-1479-2020-168

■ MitarbeiterIn/GesellschafterIn gesucht für Teefachgeschäft. Unser seit 41 Jahren gut eingeführtes Teefachgeschäft in Tübingen mit treuer Stammkundschaft, (bisher inhabergeführt), will sich verändern: Wir sind ein kompetentes Team und suchen eine(n) freundliche(n), engagierte(n) MitarbeiterIn mit Liebe zum Tee und schöner Handschrift, die/der zu uns passt und sich vorstellen kann, langfristig eine GmbH mitzugründen.
EX-A-1480-2020-168

Gesuch

■ Sie möchten Ihr Herzblut an zuverlässige Hände übergeben? … dann sollten wir uns kennen lernen! Kaufmännisch sowie technisch versierter, weltweit agierender Geschäftsführer, mit mehr als 18 Jahre Berufserfahrung und genügend Eigenkapital möchte als Nachfolger in ein mittelständisches Unternehmen einsteigen. Ich bin auf der Suche nach einem international ausgerichteten Unternehmen ab einer Umsatzgröße von 5,0 Mio. Euro, welches an einen kompetenten, verantwortungsvollen und bodenständigen Charakter übergeben werden möchte. Mein Ziel ist es, das Unternehmen nach einer gemeinsamen Übergangsphase langfristig zu führen, weiterzuentwickeln und auf neue Herausforderungen einzustellen.
Ex-G-1481-2020-168

■ Nachhilfe-Schule zum Weiterführen gesucht! Unser Familien-Unternehmen aus Baden-Württemberg wächst und wir suchen neue Standorte. Wir bieten Unterricht für Schüler von der 1. bis zur 13. Klasse an.
EX-G-1482-2020-168

Ansprechpartner
Regina Stracke, 07121 201-138,
stracke@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nicht-Mitglieder

Kooperationen

■ Wir sind eine Brillenmanufaktur und können in der Corona-Krise gerne Drahtbiege bis 2,0 Millimeter und Laserschneidteile mit einer Fläche von 400 mal 200 Millimeter anbieten und zuverlässig ausführen. Ansprechpartner: Emil Spreitz, Telefon: 07123 1611780, E-Mail: info@manufaktur-spreitz.de
KO-A-1474-2020-168 - Kooperationsbörse in Corona-Zeiten

■ Wir sind ein national tätiger Dienstleister in den Bereichen Vertrieb, Merchandising und Verkaufsförderung. Unsere Kunden sind namhafte Handels- und Industrieunternehmen. Im Rahmen der Coronakrise können wir z.B. folgende Dienstleistungen anbieten: Warenverräumung, Hilfe bei der Logistik incl. dringender Kurierfahrten. Eingangssicherung und Kontrolle der notwendigen Sicherungsmaßnahmen beim Betreten von Einkaufsmärkten oder sonstigen Objekten. Überwachung und Einhaltung der notwendigen Sicherungsabstände der Kunden. Desinfektion von z.B. Einkaufswagen. Verteilung von Schutzmasken. Weitere Dienstleistungen auf Anfrage. Ansprechpartner: Axel Gröhninger, Tel. 0173 9822844, E-Mail: info@europe-trade-marketing.com
KO-A-1475-2020-168 - Kooperationsbörse in Corona Zeiten

Ansprechpartner
Regina Stracke, 07121 201-138,
stracke@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Die Börsen im Internet
www.ihkrt.de/boersen

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

- **Elektro Daub GmbH, Albstadt,** Sascha Marasco, Elektroniker-Energie- und Gebäudetechnik (Handwerk), 25.
- **Forstwirtschaftliches Lohnunternehmen, Schömberg,** Jörg Balzer, Inhaber, 25.
- **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Engelbert Mauch, Einrichter, 40; Stephan Binder, Abteilungsleiter IT-Services und Kommunikation, 25; Ljiljana Bjelosevic, Mitarbeiterin Fertigwarenlogistik, 25; Maria Rager, Sachbearbeiterin Personalentwicklung, 25.
- **Helmut Diebold GmbH & Co. Goldring-Werkzeugfabrik, Jungingen,** Heike Freudenmann, Exportsachbearbeiterin, 25.
- **Hermann Kleinhuis GmbH & Co. KG, Riederich,** Gerhard Schadt, 25.
- **Hermann Menton GmbH & Co. KG, Reutlingen,** Bernd Schultheiß, Verkaufsmanager für Fremdwerkstätten, 35; Peter Strohmaier, Leiter Werkstatt, 30; Marc-Oliver Betz, Kfz-Mechatroniker, 25.
- **Josef Oelkuch GmbH & Co. KG. Trikotwarenfabrik, Winterlingen,** Andrea Hafner, 25.
- **Mattes & Ammann GmbH & Co. KG, Meßstetten,** Karl-Heinz Mauthe, Strickmeister, 50.
- **Merz Maschinenfabrik GmbH, Hechingen,** Hans-Joachim Deuble, Betriebliche Fachkraft Montage, 40.
- **MODINE Pliezhausen GmbH,** Sükrü Aslaner, Anlagenführer, 40; Mara Krstic, Netzaufsetzerin, 40; Dieter Posch, Verklammerungsmitarbeiter, 25.
- **Reinhold Koch GmbH & Co. KG, Balingen,** Annerose Koch, Organisationsfachkraft, 50; Dieter Spieß, Industriekaufmann, 25.
- **Sülzle Stahlpartner GmbH, Rosenfeld,** Uwe Möbes, Mitarbeiter Verladung, 30.
- **SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG, Verkehrsbetrieb Hohenzollerische Landesbahn, Hechingen,** Gisela Heissel, Raumpflegerin, 25.
- **Volksbank Münsingen eG,** Peter Knupfer, Privatkundenbetreuer, 40.
- **VR Bank Tübingen eG,** Markus Lang, 25; Tina Steudner-Caps, 25.

Im Ruhestand

- **Auto Heusel GmbH & Co. KG, Metzingen,** Rainer Fauser, Leiter Teile & Zubehör.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Ihr Unternehmen in guten Händen

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Wir helfen beiden Seiten – Übergebern und Übernehmern. Die Moderatorin Unternehmensnachfolge unterstützt Sie bei der Suche nach einem Nachfolger oder eines Betriebes sowie bei der frühzeitigen und systematischen Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge.

Weitere Informationen gibt es auch online
unter www.ihkrt.de/unternehmensnachfolge

Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Stracke
Moderatorin Unternehmensnachfolge
Telefon: 07121 201-138
E-Mail: stracke@reutlingen.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

ESF Chancen fördern EUROPÄISCHER SOZIALFONDS IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Baden-Württemberg MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU

EUROPÄISCHE UNION

Unterstützt durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Marktplatz

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Entlackung/Entschichtung

Immer das treffende Entlackungs-Konzept
ESC
MEHR ALS NUR ENTLACKEN
• Entlackungsanlagen
• Entlackungsmittel
• Lohnentlackung
• Kreislaufwirtschaft
www.esc-system.de

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
Photovoltaik
Heizung, BHKW
Service
RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

Präzisionswerkzeuge

EROGLU
Präzisionswerkzeuge
seit 1978
EROGLU Präzisionswerkzeuge GmbH
Heerweg 9 D-72116 Mössingen
info@eroglu.de - www.eroglu.de

Rohstoffhandel

Mbärs
➤Elektronikschrott
➤NE-Metalle
➤Schrott
➤Containerdienst
Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Eine Anzeige in dieser Größe kostet
EUR 75,- + Mwst.
Die Überschriftzeile Ihrer Wahl ist kostenlos.

Gebäudedienstleistungen

Tidyservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen
GEBÄUDEREINIGUNG
GEBÄUDEMANAGEMENT
SPEZIALSERVICE
07121 38360-0 www.tidyservice.de info@tidyservice.de

Anzeigen-Hotline 0 71 23 - 93 91 14

Inserenten in dieser Ausgabe

Dreiss Patentanwälte	Stuttgart	S. 33
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 59
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 64
ESC GmbH	Geislingen	S. 64
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 61
F.K. Systembau GmbH	Münsingen	S. 51
HTS tentiQ GmbH	Kefenrod	S. 47
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 57
Löffler Consult GmbH	Reutlingen	S. U2
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 64
Media-Saturn-Deutschland GmbH	Ingolstadt	S. 35
Regatix Betriebseinrichtungen GmbH	Ilsfeld	S. 64
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 64
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 13
Stötzner Signographie	Hechingen	S. 53
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 64
Zeltwanger Holding GmbH	Tübingen	S. U4

Anzeigen-Special · Ausbildung / Duales Studium / Recruiting / Weiterbildung

CommTax Daniel Lang	Pfullingen	S. 39
Lauter Personalexperten	Reutlingen	S. 38
Stauch Consulting GmbH	Reutlingen	S. 39
Voelker & Partner	Reutlingen	S. 39

Ihre IHK stellt vor

Der Kern als Geschäft

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Eine leere Innenstadt als Worst-Case-Szenario war für Andreas Topp bislang immer nur Theorie. Dieses Schreckensgespenst wollte der Teamleiter Handel und Dienstleistung und Regionalmanager für den Landkreis Reutlingen bei der IHK gemeinsam mit der lokalen Wirtschaft und den Verwaltungen stets verhindern. Durch die verordneten Schließungen in der Corona-Krise wurde das Szenario jedoch schlagartig Realität. Eine wirtschaftliche Katastrophe – nicht nur für Innenstadtgeschäfte, sondern für gesamte Städte und darüber hinaus, resümiert Topp. „Die Attraktivität eines Stadtzentrums und Ortskerns wirkt sich auf alle Branchen in einem viel größeren Umkreis aus, bis hin zur Fachkräftegewinnung“, sagt der studierte Wirtschaftsgeograf. Ein Dominoeffekt.

Topp beschäftigt sich täglich mit „Zahlen, Daten, Fakten und der Vernetzung zwischen den vielen Akteuren in der Stadtentwicklung“, wie er erzählt. Das Abwägen von Alternativen und Argumenten gefällt ihm. Aktuell stellt er gemeinsam mit dem Innenstadtakteuren die „Allianz für die Innenstadt“ in Neckar-Alb auf die Beine. Zusätzlich baut Topp das IHK-Netzwerk E-Commerce auf. Sein Studium hatte den Reutlinger nach Trier geführt mit einem Erasmus-Aufenthalt in Norwegen, sein Berufsweg über die IHKs in Hamburg, Lübeck und Berlin wieder zurück in die Heimat. „Die Wanderjahre sind vorbei“, scherzt er. Geblieben ist ihm aber die Leidenschaft für Städtereisen. Sein Favorit: Lissabon. ■

KONTAKT

Andreas Topp,
Bereich Existenzgründung und Unternehmensförderung

07121 201-141,
topp@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ im September 2020

Lichtblicke und Freischwimmer

Corona hat die Wirtschaft voll erwischt. Vielen Unternehmen fehlen Kunden, Umsätze und Erträge. Und doch: Es gibt Lichtblicke und Firmen, die in der Krise erfolgreich umsteuern konnten. WNA im September zeigt, wie sich regionale Betriebe aufstellen, um sich freizuschwimmen.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Nico Andel, Lisa Ellinger, Johannes Müller, Alexander Wiemer-van Veen,
Lektorat: Martin Fuchs

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Jubiläum der Postkarte in Deutschland

Kurznachricht des Kaiserreichs

Auch wenn der Großteil der Kommunikation heute digital abläuft: Das Schreiben von Postkarten gehört für viele Menschen immer noch zum Urlaub dazu. In diesem Sommer feiert die Karte in Deutschland ihren 150. Geburtstag.

Sie war fast so etwas wie das Whats App des deutschen Kaiserreichs: Am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhundert wurden Postkarten als schnelle Form der Kurzmitteilung mindestens drei Mal am Tag zugestellt, in Großstädten wie Berlin oder Hamburg sogar noch häufiger. Sich per Postkarte fürs Essen am selben Abend zu verabreden, war also durchaus möglich.

Unter dem Namen „Correspondenzkarte“ führte Otto von Bismarck die Postkarte am 1. Juli 1870 in Deutschland ein. Vorreiter waren die Deutschen damit jedoch nicht: In Paris und Wien gab es Postkarten bereits rund 100 Jahre zuvor. Einen besonderen Aufschwung erlebte die Postkarte, als die Menschen Ende des 19. Jahrhunderts vermehrt zu reisen begannen und Ansichtskarten aus Italien oder dem Schwarzwald an die Daheimgebliebenen schickten.

Der Freund der Karten

Auch wenn heute deutlich weniger Postkarten versendet werden als noch vor zehn oder zwanzig Jahren (2018 wurden nach Angaben der Post insgesamt 155 Millionen Karten nach, aus und innerhalb von Deutschland verschickt, fünf Prozent weniger als im Jahr davor), gibt es noch immer viele Liebhaber der gewöhnlich 10,5 Zentimeter breiten und 14,8 Zentimeter langen Kurznachricht. Sie haben sogar eine eigene Bezeichnung: Philokartisten, was übersetzt „Freunde der Karten“ heißt.

Sie vernetzen sich etwa beim internationalen Projekt „Postcrossing“. Das Prinzip ist einfach: Eine Postkarte verschicken, eine Karte erhalten. Vor genau 15 Jahren, am 14. Juli 2005, rief der Portugiese Paulo Magelhäes, selbst großer Postkartenfan, das Projekt ins Leben. Die meisten „Postcrosser“ kommen dabei aus Deutschland.

Gekommen um zu bleiben

Sie werden sich auch über die folgende Nachricht freuen: Laut dem Rieplschen Gesetz der Medien kann kein neues Medium ein altes komplett verdrängen. Auch wenn handschriftliche Post als Massenkommunikationsmittel längst der Vergangenheit angehört, wird es also hoffentlich noch lange Postkarten und Postkartenliebhaber geben. ■

Foto: ADragan/shutterstock.com

☐ **Bauen / Renovieren / Erhalten**

☐ **Gewerbegebiete / Immobilien**

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Telefon: 0 71 23 – 93 91-14

rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

JA, wir interessieren uns für eine Anzeigenschaltung und bitten um weitere Infos:

Firma _____

Ansprechpartner _____

Straße/Ort _____

Telefon/Fax _____

Anzeigenschluss 14. August 2020

ZELTWANGER

UDI-BESCHRIFTUNG, LASERSCHWEISSEN & DICHTHEITSPRÜFUNG

UNSER REZEPT FÜR DIE MEDIZINTECHNIK

ZELTWANGER ist der Spezialist für Laseranwendungen, Automationslösungen und Dichtheitsprüfung in der Medizintechnik.
Ob Endoskope, medizinische Instrumente oder Implantate. Ob Materialien wie Kunststoff, Keramik, Titan oder Edelstähle: Wir bieten vollautomatisierte Komplettlösungen zur UDI-Kennzeichnung, für Laser-Schweißprozesse, für die Montage sowie Dichtheitsprüfung. Zudem testen und validieren wir Ihre Laserprozesse in unserem eigenen Laserapplikationslabor. Unsere modularen Plattformen sind einfach, flexibel und verlässlich.
ZELTWANGER – Technik, die dem Menschen dient.

ZELTWANGER.DE